MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

43 (27.1.1902) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-94879

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „ Einzel-Nummer . . . . 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. „ Expedition: Nr. 218. „ Druckerei: Nr. 341. „ Filiale: Nr 815.

Nr. 43. Montag, 27. Januar 1902. (Mittagblatt.)

Politische Uebersicht.

* **Mannheim,** 27. Januar 1902.

Kaisers Geburtstag.

Der Eintritt des Kaisers in ein neues Lebensjahr ist für die gesammte Nation ein Anlaß, sich abermals bewußt zu werden des Segens der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches und der vornehmsten Bürgschaft seiner Andauer, die im deutschen Kaiser gegeben ist. Die Unermüdlichkeit, die Energie und der echt deutsche Vaterlandssinn des Kaisers werden nicht nur von allen deutschen Fürsten und von den erleuchteten Politikern in allen Theilen des Landes, sie werden mehr und mehr auch in den breitesten Schichten des Volkes mit der Würdigung bedacht, die am einmüthigsten an den nationalen Fest- und Gedenktagen in die Erscheinung tritt. In das letzte Lebensjahr des Kaisers fielen wiederholt Trauertage, die wie seinem Hause auch dem in Leid und Freud mit ihm herzlich verbundenen deutschen Volke das tragische Geschick von Neuem zum Bewußtsein führten, das mit dem Jahre 1888 nicht abgeschlossen sein sollte. Je größer der Verlust bewerthet werden muß, den der Kaiser durch das Ableben seiner königlichen Großmutter und seiner geliebten Mutter erlitt, um so mehr vereinigen sich die Wünsche Alldeutschlands dahin, daß das deutsche Reichsoberhaupt in seiner engsten Familie noch viele Jahre des ungetrübten Glückes theilhaftig bleiben dürfe, das ihm die Kaiserin und die Siebenzahl der Kinder bereiten.

Der Reichstag,

der am Samstag wieder äußerst spärlich besetzt war, beschloß zunächst gemäß dem Antrage der Geschäftsordnungskommission, die von der Staatsanwaltschaft Nürnberg nachgesuchte Ermächtigung zur Vernehmung des Abg. Konrad Haußmann als Zeugen in einer Strafsache wegen Vergehens gegen das Aktien-Gesetz nicht zu ertheilen. Darauf wurde die Spezialberathung des Etats des Reichsamts des Innern weitergeführt. Abg. Dr. Roesicke-Kaiserslautern (wild) trat für eine Ergänzung und Verbesserung der Gewerbeordnung ein, soweit sie sich auf die Gast- und Schankwirthschaften und den Kleinhandel in Branntwein bezieht. Außerdem wünscht er, daß § 5 des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb zur Ausführung gelange, namentlich in Hinsicht auf gewisse Praktiken der Waarenhäuser. Demnächst beklagte er die Unsicherheit, die in Fleischerkreisen Platz gegriffen habe, weil die Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaugesetz so lange auf sich warten ließen. Dann verbreitete sich der sozialdemokratische Abg. Horn (Sachsen) über Specialia seiner engeren Heimath. Der nationalliberale Abg. Freiherr Heyl zu Herrnsheim trat mit Nachdruck für seine bekannten sozialpolitischen Reformvorschläge ein. U. A. fragte er nach dem Stande der Ausdehnung der Krankenversicherung auf die Heim-Arbeiter und -Arbeiterinnen der Konfektionsbranche und befürwortete die Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit für Fabrikarbeiterinnen. Der Staatssekretär Graf Posadowsky erwiderte auf die erstere Frage, daß man zur Zeit mit der Vorbereitung der betreffenden Maßnahmen beschäftigt sei. Was den zweiten Punkt betreffe, so würden die Antworten der Gewerbeaufsichtsbeamten erwartet. Auf die Frage, warum die Ausführungsbestimmungen des Fleischbeschaugesetzes so lange auf sich warten ließen, erwiderte der Staatssekretär, man möge die technischen und chemischen Schwierigkeiten, die es zu überwinden gelte, nicht unterschätzen; das vorzüglich verwaltete Königreich Sachsen habe zwei Jahre gebraucht, um seine Fleischbeschau einzuführen. Einen erfrischenden Eindruck machten die lebendigen Reden der Abgg. Schlumberger (natl.) und von Massow (kons.). Allzu stark nahm der Abg. Weißenhagen (Ctr.) die Geduld des Hauses durch seine Darstellungen über die Frauenarbeit in den Fabriken in Anspruch. Er erzielte damit den glänzenden Erfolg, daß er Alles zum Hause hinausredete; selbst seine Parteigenossen flüchteten, bis auf 11 Tapfere, die bis zum Schluß der langen Rede, die absolut nichts Neues bot, ausharrten; auch die Schriftführer zur Seite des Präsidenten flüchteten, bis auf den Abg. Braun; am Regierungstisch verblieb einzig und allein Staatssekretär Graf Posadowsky. Damit war es ¾7 Uhr geworden. Dienstag Jesuiten-Interpellation und Rest der Tagesordnung.

Der Kaiser im Kunstgewerbemuseum.

In Gegenwart des Kaisers fand Samstag Vormittag im Königlichen Kunstgewerbe-Museum die feierliche Enthüllung zweier Glasfenster statt, die den Kaiser und die Kaiserin Friedrich darstellen. Der Kaiser hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, die sich mit der Kunst beschäftigte. Der Kaiser empfahl den Künstlern, an den Schönheitsidealen der Alten festzuhalten, unbeirrt von phantastischen Strömungen. Denn was vor 1000 Jahren Schönes geschaffen wurde, sei schön durch alle Zeit. Deutschland sei jetzt in der Lage, mehr für seine Kunst zu thun als früher, und „wir wollen hoffen", betonte der Kaiser, „daß eine Zeit kommen wird, wo jeder Gegenstand des täglichen Lebens ein Kunstwerk sein wird. Dies Euch zur Richtschnur zu nehmen", mit diesen Worten ungefähr wandte sich der Monarch an die Schüler, „empfehle ich Euch, meine jungen Künstler, die Ihr in Zukunft berufen sein werdet, die vaterländische Kunst zu pflegen." Der Kaiser gedachte dann seiner Eltern, des Kaisers Friedrich, dem die volle Liebe seines Volkes zu Theil geworden, und der so hoch gestanden habe, daß der Straßenschmutz auch nicht einmal den Saum seines Gewandes berührt habe. (Wir tragen den offiziösen Wortlaut der Rede nach.) Das Bild, das in der Königl. Glasmalerei hergestellt wurde, stellt den Kaiser und die Kaiserin Friedrich in altdeutscher Tracht dar, den Kaiser als gepanzerten Ritter, der jugendlich dargestellten Kaiserin die Hand reichend.

Beirath für die Gouverneure der deutschen Schutzgebiete.

Der Ausschuß der Deutschen Kolonialgesellschaft hat sich auf Anregung des Herrn Konsuls Vohsen und der Abtheilung Köln mit der Frage der Schaffung von Beiräthen in den deutschen Schutzgebieten beschäftigt. Seine wiederholten Berathungen haben zu der Annahme der folgenden Entschließung geführt: „Der Ausschuß wolle beschließen:

1. den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, den Gouverneuren der Schutzgebiete einen Beirath zur Seite zu stellen, welcher aus den höheren Beamten, möglichst am Sitz des Gouverneurs, und möglichst gleichvielen, mindestens aber drei im Schutzgebiet angesessenen, nicht im Militär- oder Civilbeamtendienst stehenden Personen zu bilden ist. Letztere ernennt der Reichskanzler auf die Dauer von drei Jahren.

   Der Gouverneur beruft den Beirath und leitet dessen Verhandlungen.

   Der Beirath hat sich über die vom Gouverneur vorzulegenden Etatsentwürfe und solche wirthschaftliche und andere Fragen, welche ihm vom Gouverneur unterbreitet werden, gutachtlich zu äußern. Ferner ist der Beirath vom Gouverneur bei Berathung über zu erlassende Verordnungen zu hören. Endlich hat der Beirath das Recht, Anregungen zum Erlaß von Verordnungen und wirthschaftlichen Aufwendungen für das Schutzgebiet zu geben.

   Der Gouverneur ist an das Gutachten des Beiraths nicht gebunden.

   Sämmtliche Verhandlungen und Gutachten des Beiraths sind in einem von den anwesenden Mitgliedern zu unterzeichnenden Protokoll niederzulegen. Letzteres ist, gleichviel, ob der Gouverneur dem Gutachten zugestimmt hat oder nicht, dem Reichskanzler mit dem Begleitbericht des Gouverneurs einzureichen.
2. Dem Herrn Reichskanzler zur Erwägung zu stellen, die Schutzgebiete durch Vermehrung und Entwicklung der Verkehrswege wirthschaftlich selbstständiger zu machen, damit in absehbarer Zeit die Ausgaben für die innere Verwaltung auf Grund eines eigenen Etats der Schutzgebiete und ohne Zuschuß des Reiches aus den eigenen Einnahmen des Schutzgebietes gedeckt werden können."

Eine ausführliche Begründung dieses Beschlusses wird demnächst in der Deutschen Kolonialzeitung zur Veröffentlichung gelangen.

Deutsche Sammlungen für die Buren.

Zur Zeit sollen Verhandlungen schweben zwischen der deutschen und der englischen Regierung wegen Uebermittelung der in Deutschland gesammelten Gelder, Kleidungsstücke, Arzneistoffe u. s. w. an die in den Concentrationslagern in Südafrika weilenden Burenfamilien. Man gibt sich in Berlin, wie der Lok.-Anz. geschmackvoll meldet, „der Hoffnung hin", daß der lediglich humanitäre Zweck, der deutscherseits beabsichtigt ist, sich im Einverständniß und unter der Mitwirkung der englischen Regierung leicht erreichen lassen wird. An baarem Gelde sollen 100 000 Mark überwiesen werden.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 26. Jan. (Zur Amerikafahrt des Prinzen Heinrich) wird aus Newyork berichtet: Prinz Heinrich von Preußen wird nicht nach amerikanischer Sitte den einzelnen Leuten aus dem Volke die Hand reichen; er wird sich in den Städten, die er besuchen wird, dem Volke zeigen, doch hat das Empfangskomitee angeordnet, daß das Volk nur vor dem Prinzen Heinrich defiliren soll. Alles wird geschehen, um den Prinzen vor Belästigung zu schützen, und das Komitee wünscht, daß der Aufenthalt des Prinzen so ruhig sei, wie es die vielen Reisen zulassen.

— (Dem Ballfest des Vereins Berliner Presse) wohnten gestern der Reichskanzler, die Minister von Rheinbaben und Studt, Staatssekretär Krätke, sowie zahlreiche Bundesrathsmitglieder bei.

Der Prinz von Wales in Berlin.

* Berlin, 26. Jan. Der Prinz von Wales kam Samstag Abends gegen 7 Uhr auf dem Lehrter-Bahnhofe in Berlin an. Zum Empfang hatten sich im Bahnhofe eingefunden: Kaiser Wilhelm in der Uniform der Royal-Dragoons, die Prinzen Eitel Friedrich, Heinrich, Friedrich Leopold und Albrecht, sowie die übrigen hier weilenden Prinzen, der großbritannische Botschafter Lascelles mit dem Personale der Botschaft, der Oberst des ersten Garde-Dragoner-Regimentes, die Generalität und die Admiralität. Beim Einfahren des Zuges präsentirte die vom zweiten Garde-Regimente gestellte Ehrenkompagnie. Kaiser Wilhelm begrüßte den Prinzen, der die Uniform des ersten Garde-Dragoner-Regimentes trug, sehr herzlich und schritt mit ihm nach der Begrüßung durch die Prinzen und der Vorstellung des Gefolges die Front der Ehrenkompagnie ab, wobei die englische Hymne gespielt wurde. Nach der Defilirung der Ehrenkompagnie fuhren

---

Von echtem Adel.

Roman von M. Prigge-Brook.

(Nachdruck verboten.)

9) (Fortsetzung.)

Es war ein einfaches, schlicht möblirtes Gemach, über dem indeß ein Hauch von Anmuth und Frische lag, vielleicht weil auf den Fensterbrettern und Ecken blühende Blumen und rankendes Grün zierlich geordnet stand. Mit Wohlgefallen ließ der junge Mann seine Augen umherschweifen. Sie hafteten etwas erstaunt auf einem kostbaren Flügel, der mit der übrigen Ausstattung nicht im Einklang stand, doch schon öffnete sich die Thür, und die Frau Postmeister trat herein. Sie war nicht allein. Zu ihrer Seite schritt ein junges, dem Kindesalter kaum entwachsenes Mädchen, das aus braunen, glänzenden Augensternen erwartungsvoll auf den vor ihnen Stehenden blickte. Erstaunt ruhte Waldemars Blick einen Augenblick auf der lieblichen Mädchenknospe, die ihm so schön und hold erschien, daß er sich nicht besann, je etwas Entzückenderes geschaut zu haben.

„Meine Tochter Eva!" stellte die Mutter vor und entriß ihn seiner Betrachtung.

„Seit gestern Abend von Berlin zurück, wo sie zwei Jahre zu ihrer Ausbildung zugebracht," fügte die Postmeisterin hinzu, ihr schönes Kind zärtlich anblickend.

„So also erklärt es sich, daß ich noch nie den Vorzug hatte, das Fräulein hier zu sehen," entgegnete Waldemar verbindlich, indem er sich so ehrfurchtsvoll vor Eva verneigte, als sei sie eine Königin.

Die Kleine schwieg verlegen, doch ihre glänzenden Augen sahen unverwandt auf Waldemar, der sich im Stillen ärgerte, weil ihn seine ganze gerühmte Liebenswürdigkeit und Gewandtheit schier im Stiche ließ. Wie kam es nur, daß er, der hochgeborene Kavalier und Freiherr von Trachenberg-Wehren vor einem jungen, unbedeutenden Pensionsgänschen fast Scheu empfand?

Mit Mühe überwand er sich, dankte der guten Frau, die mit freundlichem Gesicht vor ihm saß, für ihre Fürsorge und bedauerte zugleich, erst jetzt durch seinen treuen Heinrich von ihrer Güte gegen ihn gehört zu haben.

„Sie beschämen mich, Herr von Trachenberg," wies ihn die Postmeisterin freundlich ab, „wenn Sie so viel Aufhebens von der geringen Hilfe machen, die ich Ihrem Diener angedeihen ließ. Männliche Dienstboten bedürfen immer im Anfange einer gewissen Direktion, sind dafür darnach aber um so brauchbarer, je gründlicher sie in den Gang ihrer Arbeit eingedrungen sind. Ich dachte mir außerdem", fuhr sie herzlicher fort, „ein so junger Herr wie Sie ist gewiß von Hause aus sehr verwöhnt und zum ersten Male von der Mutter fort, da mag er Manches schwer genug vermissen."

„Muttersorge habe ich freilich nie erfahren dürfen," antwortete der junge Freiherr ernst, „doch will ich nicht undankbar sein. An ihrer Statt hatten mein Bruder und ich den allerbesten Vater von der Welt, und treuere Sorge hat wohl Niemand je genießen dürfen als wir durch ihn."

„So lebt auch Ihr Herr Vater nicht mehr? Wie hart für Sie, in jungen Jahren schon verwaist und einsam sein zu müssen!"

Eva schwieg, aber ihre Augen füllten sich mit Thränen; verwirrt und beschämt senkte sie die Augen nieder, und lange, dunkle Wimpern beschatteten das feine, süße Gesicht.

Es wurde noch Verschiedenes hin und her gesprochen, ohne daß das junge Mädchen besonders lebhaften Antheil an der Unterhaltung genommen hätte, und doch schien es Waldemar, als er wieder in seinem Zimmer saß und über den Besuch nachdachte, als habe er sich noch nie im Leben besser unterhalten als in dem einfachen Stübchen der einfachen Postmeisterin und ihres schweigsamen Töchterchens.

Von nun an ging der Leutnant oft hinüber und lauschte dem Klavierspiel des jungen Mädchens, das außerdem eine süße, nur noch nicht ausreichend geschulte Stimme besaß. Eva Carstens spielte ungewöhnlich fertig und gut, so gut, daß ihre Mutter sich eine Zeitlang mit dem Gedanken getragen, aus ihrem Kinde eine Künstlerin zu machen. Nach reiflicher Ueberlegung aber war sie von ihrem Vorsatz abgegangen.

Zum Ertheilen von Klavierunterricht war Eva weit genug, die Zeugnisse des Professors, in dessen Institut in Berlin sie ausgebildet war, bestätigten dies; vor Noth und Sorge also schien sie jederzeit geschützt. Die Laufbahn einer Künstlerin indeß schien der Frau Postmeister doch zu gefahrvoll, seit sie sehen mußte, wie überraschend schön ihr einziges Kind emporgeblüht. Schnell entschlossen nahm sie Eva nach Hause zurück; sie mochte dort ihre reichen Gaben weiter bilden bis zu der Zeit, wo ihre Fähigkeiten sich nutzbringend verwenden ließen.

Das Alles hatte Waldemar so nach und nach durch seine Wirthin erfahren, und sein Interesse für das junge Mädchen wuchs.

Musik, das war etwas für ihn, er ließ auch keine Ruhe, bis Eva, die sich Anfangs weigerte, ihm etwas vorgespielt hatte. Von dem Augenblick an kannte er nur noch einen Genuß, und zwar den, am Abend, nach vollbrachter Arbeit, an Evas Seite zu sitzen, ihr Spiel mit seiner Geige zu begleiten und so hineinzutauchen in die Tiefen der edlen Kunst, die wie keine fast ihren Jüngern zu lohnen vermag.

Es waren köstliche Stunden, die diese beiden von Grund aus musikalischen Menschenkinder mit einander verlebten. Staunte Waldemar über die Meisterschaft, mit der das kindlich junge Wesen, namentlich technische Schwierigkeiten, fast spielend überwand, so bewunderte Eva sein wahrhaft künstlerisches Spiel, in das er alle Empfindungen, die ihn bewegten, hineinlegte. Die Mutter saß still in einem Winkel des mäßig großen Zimmers und wagte kaum zu athmen, um nicht den Zauber zu stören, der beide Spielende fesselte.

„So habe ich noch nie gespielt, weil mich noch Niemand so begleitete," wandte Waldemar sich einst, nachdem sie geendet, an die Frau Postmeisterin. „Mir war, als wüchsen mir Schwingen, die mich in höhere Sphären trügen."

„Wer hat Sie so spielen gelehrt, daß Sie sich mir anzupassen vermochten, als hätten wir schon miteinander musizirt?" fragte er Eva, die zu der Mutter getreten war und sich wie hilfesuchend an sie schmiegte.

„Ich begleite überhaupt Sie zum ersten Mal," erwiderte das junge Mädchen erglühend, „und ich weiß selbst nicht, wie es kam," fuhr sie schüchtern fort.

MARCHIVUM

der Kaiser und der Prinz, sowie dessen Gefolge in geschlossenen Gala-Equipagen nach dem Schloß. Der Zug wurde durch je eine Eskadron Dragoner eröffnet und abgeschlossen. Auf der Strecke vom Bahnhof bis zum Schloß war eine selbst bei solchen Anlässen ungewöhnliche Anzahl von Schutzleuten aufgestellt. In den Straßen hatte der Einzug des Prinzen von Wales nicht allzuviele Zuschauer angesammelt.

* Berlin, 26. Jan. Der Kaiser empfing gestern Mittag im königlichen Schlosse seine ehemaligen Lehrer und Mitabiturienten und wohnte Nachmittags in der Militärischen Gesellschaft in der Kriegsakademie einem Vortrage über die Schlacht bei Kollin bei. Heute Mittag wohnte der Kaiser mit dem Prinzen von Wales einem Frühstück beim Offizierkorps des Ersten Garde-Dragoner-Regiments bei. Im Schlosse findet heute bei der Kaiserin Familientafel statt. Prinz Heinrich empfing heute Vormittag den auf dem Potsdamer Bahnhof eingetroffenen Großherzog von Hessen und empfängt Nachmittags die eintreffenden Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Erbprinz und Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, sowie Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe. Der Prinz von Wales machte heute Vormittag Besuche bei den hier wohnenden preußischen Prinzen, beim Reichskanzler, bei sämmtlichen Botschaftern und bei einigen anderen hochgestellten Persönlichkeiten.

* Berlin, 26. Jan. Der Kaiser traf mit dem Prinzen von Wales kurz nach ein Uhr im Kasernement des Ersten Garde-Dragoner-Regiments ein. Am Eingange zum Kasernenhof war eine Ehrenpforte errichtet. Das Regiment war mit Musik und Standarte in Parade zu Fuß aufgestellt. Der Kaiser schritt mit dem Prinzen die Front ab. Es folgte ein Vorbeimarsch, dann nahmen der Kaiser und der Prinz von Wales am Frühstück bei dem Offizierkorps im Kasino Theil, zu welchem außer dem Gefolge geladen waren Prinz Albrecht, Prinz Friedrich Heinrich, Botschafter Lascelles und die Herren der englischen Botschaft, das kaiserliche Hauptquartier und die direkten Vorgesetzten des Regiments.

* Berlin, 26. Jan. Der Kaiser und der Prinz von Wales verweilten bis Nachmittags drei Uhr in dem Kasernement des Garde-Dragoner-Regiments. Dann begleitete der Kaiser den Prinzen zum Bahnhof und kehrte nach dem Schloß zurück. Der Prinz begab sich nach Potsdam und legte im Mausoleum Kränze nieder.

* Berlin, 26. Jan. Heute Abend fand im Elisabethsaal des königlichen Schlosses bei den Majestäten eine Tafel statt. Dem Kaiser gegenüber saß die Kaiserin, rechts von der Kaiserin saß der Prinz von Wales, rechts vom Kaiser Prinzessin Heinrich. Außer den bereits eingetroffenen Fürstlichkeiten nahmen Botschafter Lascelles, Reichskanzler Graf Bülow, Feldmarschall Graf Waldersee und andere daran Theil.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 27. Januar 1902.

Aus den Stadtrathssitzungen

vom 21./23. Januar 1902.

(Mitgetheilt vom Bürgerausschußamt.)

Das Projekt der Ausgestaltung des Karl Theodor- und des Karl Philipp-Platzes wurde auf Grund der von Gr. Generalintendanz und Großh. Finanzministerium gegebenen Anregungen und im Benehmen mit dem Herrn Präsidenten Großh. Landgerichts nach nochmaliger Berathung in der Weise abgeändert, daß der Standort für die auf denselben projektirten Denkmäler nunmehr näher an die Bismarckstraße gerückt ist. Hierdurch wird es ermöglicht, in Bezug auf die Weganlage auf den genannten Plätzen dem vom Gr. Landgericht, der Gr. Staatsanwaltschaft und einer größeren Anzahl von Rechtsanwälten ausgesprochenen Wunsche soweit thunlich entgegenzukommen.

Bezüglich des genannten Projektes wurde in der Unterstellung der demnächstigen Genehmigung desselben durch die betheiligten Hof- und Staatsbehörden das Tiefbauamt ermächtigt, mit den Erdarbeiten alsbald zu beginnen.

Die für das Jahr 1900 erstmals herausgegebene Chronik der Stadt Mannheim soll für das Jahr 1901 in gleicher Weise fortgesetzt werden.

Der Voranschlag über die Ausgaben für den Theaterbetrieb in der Festhalle wird nach den Anträgen der Theaterkommission genehmigt.

Die Mitglieder des „Modernen Theaters" sind bei der städt. Behörde vorstellig geworden, daß durch den Bruch der mit ihnen bis zum 1. April l. J. abgeschlossenen Verträge eine Nothlage eingetreten sei. Der Stadtrath beschließt, hiervon der Staatsbehörde zum Einschreiten wegen der bei der Konzessionsertheilung für die Deckung der Ansprüche des Personals geforderten Garantien Kenntniß zu geben.

Folgende Vorträge an den Bürgerausschuß werden festgestellt:

1. Geländeverkauf an Geometer Laun.
2. Geländeverkauf an der Friedrichstraße.
3. Bewilligung von Nachtragskrediten.
4. Gewährung eines Hypothekendarlehens an die Börsenhau-Aktien-Gesellschaft.

Eine Einladung des Militärvereins zur Kaiserfeier am 27. d. M. wird zur Kenntniß genommen.

Der Verkehr in den hiesigen Häfen betrug im Jahr 1901 5 144 521 Tonnen, gegen 5 331 467 Tonnen im Jahre 1900, somit weniger 186 946 Tonnen = 3,5 pCt. Zusammengenommen mit dem Rheinauhafen ergibt sich ein Verkehr von 5 706 669 Tonnen gegen 5 888 562 Tonnen im Vorjahre. — Der Rheinverkehr Straßburgs hat 1901 rund 600 000 Tonnen betragen gegen 317 441 Tonnen im Jahre 1900.

Der Miethzins für das Haus R 1, 14 und 14½, Herrn A. Vilinger gehörig, (Bureau der Stadtkasse, Armenkommission etc.) wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1902 ab von 9500 Mark auf 11 000 Mark pro Jahr erhöht.

Der Firma Stein u. Gutfleisch, Gypsergeschäft hier wird für den ihr durch den Einsturz eines Giebels am Neubau der Leichenhalle auf dem städtischen Hauptfriedhof entstandenen Schaden eine Entschädigung von 604 Mark gewährt.

Die Lieferung der für die Einfriedigung des Gartens der Festhalle sowie der innerhalb des Gartens nothwendigen Steinmetzarbeiten wird der Firma Georg Hartmann, Mannheimer Sandstein und Granitwerke, hier übertragen.

Zur Vermeidung unangenehmer Betriebsstockungen hat der Stadtrath auf Antrag des Straßenbahnamts beschlossen, in der Mittelstraße zwischen der XI. und XV. Querstraße ein zweites Geleise herstellen zu lassen.

Hinsichtlich 82 zur Landesbrandkasse neu eingeschätzten Gebäuden wird der Kaufwerth festgesetzt.

Die Direktion der Gas- und Wasserwerke wird beauftragt, die früher in der Waldhofstraße am Eingang der Kellerstraße befindliche Straßenlaterne, welche gelegentlich der Neueinrichtung der Beleuchtung in der Waldhofstraße versetzt wurde, wieder an den früheren Platz zurückzusetzen.

Die Ausführung des zum Schutze der beiden Wasserdückerrohre im Neckar erforderlichen Steinwurfs wird der Firma Grün u. Bilfinger übertragen.

Die Direktion der Gas- und Wasserwerke wird ermächtigt, an den beiden Enden der Lagerstraße bei J. Riel u. Sohn und an der Unionbank, sowie in der Mitte an der Kreuzung mit der Floßmarktstraße je eine Laterne zur Aufstellung zu bringen und dieselben als ganznächtige Laternen bedienen zu lassen.

Dem Händler Heinrich Hauswirth wird zur Errichtung eines festen Obststandes von 2 Qm. Front, sowie zum Verkauf von Obst auf den kleinen Planken zwischen N 5 und O 5 dahier auf die Dauer eines Jahres die Genehmigung ertheilt.

Die Bedienung der städt. Wochenmarktwaagen und der Einzug der Waaggebühren wird mit Wirkung vom 1. Februar l. J. ab auf die Dauer eines Jahres dem Jakob Hamm hier übertragen.

An Großh. Bezirksamt hier ist das Ersuchen zu richten, der Kaspar Eifert Ehefrau die Genehmigung zum Betrieb eines Stellenvermittlungsbureaus für weibliche Angestellte zu versagen.

Stand der Arbeitslosenbeschäftigung am 18. Januar 1902. Gemeldet haben sich bis einschließlich 18. Januar 1902 1425 Mann. Hiervon genügen den festgesetzten Bedingungen nicht 424 Mann; es eignen sich daher zur Einstellung 1001 Mann. Hiervon haben Arbeit erhalten: beim Tiefbauamt 340 Mann, bei Grün u. Bilfinger 105 Mann, bei Zimmermeister Keistler 10 Mann, zusammen 461 Mann. Ferner sind hinzuzurechnen: 1. diejenigen Arbeitslosen, welche Karten erhielten, die Arbeit jedoch nicht aufnahmen 36 Mann; 2. die laut abgegebener Erklärung noch in anderweiter Beschäftigung stehen 62 Mann; 3. die zur Empfangnahme von Karten ohne Erfolg aufgefordert wurden 144 Mann, zusammen 242 Mann. Einzustellen sind noch 298 Mann. Von den eingestellten 461 Mann sind freiwillig ausgetreten 121, entlassen wegen Trunk und Streit 7, entlassen wegen Arbeitsmangel 8 (von 42 Mann wurden wieder 34 eingestellt), krank sind 14, zusammen 150 Mann. Es arbeiten daher zur Zeit noch 311 Mann.

Außerdem sind bei den städtischen Betrieben und Unternehmungen etwa 1600 ständige Arbeiter beschäftigt.

Das Tiefbauamt wird zur Erstellung einer Drahtgeflechteinfriedigung um die Schulgärten in Käferthal ermächtigt.

Die Armenkommission hat im Monat November v. J. folgende Unterstützungen verabfolgt: a) Wochengeld an 824 Personen 15,520 M. 22 Pfg. b) Geldgeschenke an 76 Personen 867 M., c) Pflegegeld für arme Kinder in Familien 13 M. 34 Pfg., in Anstalten 1288 M. 97 Pfg., zusammen 1302 M. 31 Pfg., d) Brod an 411 Personen 8232½ Kilo, e) Suppe an 415 Personen 31,296 Portionen, f) Schulmaterialien an 41 Schüler und Schülerinnen. Außerdem wurden an eine größere Anzahl Stadtarme, Lehr- und Pfleglinge Schuhe und Kleidungsstücke verabreicht.

Es werden übertragen: zum Schulhausneubau Neckarau:

I. Glaserarbeiten: Loos 1 an Glasermeister M. Zeyer hier, Loos 2 an Glasermeister Jos. Ebert hier, Loos 3 an Glasermeister Fr. Bixner hier, Loos 4 an Glasermeister Fried. Brenneis hier, Loos 5 an Glasermeister A. Gütlein hier.

II. Die Fensterbeschlägarbeiten; Loos 1, 3 und 5 dem Schlossermeister C. P. Deutsch hier, Loos 2 und 4 dem Schlossermeister Ph. Helfrich hier.

Die Bleiverglasung der Zellenfenster zum Neubau der Leichenhalle auf dem städtischen Hauptfriedhof wird der Firma Karl Lehmann, U 3, 13 hier, um 580 M. 80 Pfg. übertragen.

Der Kaufwerth für das zur Herstellung der kurzen Mannheimer Straße in Käferthal erforderliche Gelände wird auf 1 M. pro Quadratmeter festgesetzt und das Tiefbauamt ersucht, diesen Kaufpreis in den Kostenvoranschlag einzusetzen.

Gegen das Baugesuch der Aktiengesellschaft für Seilindustrie vormals Ferdinand Wolff in Neckarau, Erbauung eines Holzschuppens auf dem Grundstück L.-B. Nr. 3788 an der Industriestraße in Neckarau betr., wird unter den vom Tiefbauamt vorgeschlagenen Bedingungen kein Einwand erhoben.

Die Stellvertretung des neu ernannten ständigen Feuerschauers soll den beim städt. Hochbauamt beschäftigten Wohnungskontroleuren gegen Gewährung der geordneten Tagesgebühr übertragen werden.

Das Tiefbauamt berichtet, daß die Kanalisationsarbeiten in der 1. und 2. Querstraße und in der Langstraße fertiggestellt sind.

Die Erbauung eines Bahnwarthauses an der Bunsenstraße (Industriehafen) soll en bloc vergeben werden. Das Tiefbauamt wird beauftragt, ein entsprechendes Ausschreiben zu erlassen.

---

* **Volkshochschulkurse.** Auf die Vorträge der Frau Henriette Fürth über Kinderpflege und Erziehung, die am letzten Montag eröffnet worden sind und an den folgenden Montagen fortgesetzt werden, sei hierdurch nochmals aufmerksam gemacht. Der außerordentlich wichtige Stoff, der für Mütter und Erzieher von großer Bedeutung ist, macht eine zahlreichere Betheiligung, als sie letztes Mal zu verzeichnen war, empfehlenswerth. Es sei bemerkt, daß die Vorträge ebensowohl für Männer als für Frauen bestimmt sind.

* **Mit der Frage der Veranstaltung eines großen Industriekongresses in Mannheim** anläßlich des im Jahre 1906 stattfindenden Jubiläums des 300jährigen Bestehens unserer Stadt beschäftigte sich eine am Samstag Abend im „Hotel National" auf Veranlassung des „Bundes der Industriellen" abgehaltene Versammlung hiesiger Industrieller. Leider war die Versammlung nur schwach besucht. Der Generalsekretär Dr. W. Wendlandt von Berlin begrüßte die Anwesenden und theilte sodann mit, aus den hiesigen Fabrikantenkreisen sei an den Vorstand des Bundes der Industriellen die Anregung zur Veranstaltung erwähnten Industriekongresses gelangt. Gegenwärtig auf einer Reise begriffen, habe er die Gelegenheit benützen wollen, um an Ort und Stelle zu erkunden, ob in den Kreisen der Mannheimer und der badischen Industrie für einen solchen Industriekongreß Interesse vorhanden ist. Redner machte sodann den Vorschlag, Herrn Direktor Hoffmann von der Deutschen Steinzeugwaarenfabrik in Friedrichsfeld mit dem Vorsitz der heutigen Versammlung zu betrauen. Die Anwesenden erklärten sich mit diesem Vorschlag einverstanden, worauf Herr Hoffmann den Vorsitz übernahm. Auf sein Ersuchen erstattete nunmehr Herr Dr. Wendlandt Bericht über die Bestrebungen des Bundes der Industriellen. Dieser wolle eine Vertretung der ganzen deutschen Industrie sein. Gegenwärtig zähle er in ganz Deutschland schon über 13,000 Mitglieder. Auf dem Zollgebiete vertrete der Bund gar kein Prinzip, sondern sei der Ansicht, daß jeder Industriezweig selbst wissen müsse, was ihm frommt. Es seien deshalb die Zollvorschläge eines jeden Industriezweiges für den Bund maßgebend. Was die landwirthschaftlichen Zölle anbelange, so sei der Bund der Ansicht, daß die Landwirthschaft des Schutzes bedürfe, aber der Abschluß von Handelsverträgen dürfe hierdurch nicht in Frage gestellt werden. Auf sozialpolitischem und allgemeinem Gebiete strebe der Bund an die Errichtung einer Reichshandelsstelle sowie eines Reichsamts für Technik und Industrie. Redner bespricht dann eingehend die amerikanische Gefahr, der nur durch ein gemeinsames Vorgehen der ganzen europäischen Industrie begegnet werden könne. Die Maßregeln gegen diese amerikanische Gefahr soll ein Hauptpunkt der Tagesordnung des Mannheimer Industriekongresses sein. Herr Dr. Wendlandt erklärte wiederholt, daß der Kongreß nicht etwa vom Bunde allein veranstaltet werden solle, sondern gemeinschaftlich mit allen übrigen industriellen Korporationen, deren Zustimmung zunächst eingeholt werden müsse. Redner beantragte die Annahme folgender Resolution: „Die auf Einladung des Bundes der Industriellen heute in Mannheim tagende Versammlung badischer Industrieller beschließt, an die städtische Verwaltung von Mannheim das Ersuchen zu richten, einen Ausschuß für die Vorbereitung einer allgemeinen Industrie-Versammlung zu Mannheim im Jubiläumsjahr der Stadt 1906, bestehend aus Vertretern der Stadt, des Mannheimer Allgemeinen Fabrikantenvereins, des Bundes der Industriellen, des Vereins der Industriellen, des Vereins deutscher Chemiker, des Centralverbandes deutscher Industrieller und anderer in Betracht kommender Vertretungen von Industrie und Handel bilden zu wollen." Ueber diese

---

„Als sie so nach und nach die Melodie verließen, die wir zuerst gespielt, und über das Notenheft hinweg Ihren eigenen Gedanken folgten, da kam es über mich, daß ich Ihnen folgen mußte, obgleich ich die Musik noch nie gehört."

„Das dürfte auch nicht möglich sein," lächelte der Freiherr. „Die Melodien kamen und entstanden im Augenblick und werden ebenso geschwind vergessen sein."

„Aber dann sind Sie ja ein Künstler, Herr von Trachenberg, ein großer, echter Künstler, vor dem wir uns bewundernd beugen," rief Eva froh überrascht.

(Fortsetzung folgt.)

Adelaide Ristori.

Zu ihrem achtzigsten Geburtstage (29. Januar).

Von Eugen Isolani (Berlin).

(Nachdruck verboten.)

Adelaide Ristori, Tommaso Salvini und Ernesto Rossi bildeten lange Zeit das glänzende künstlerische Dreigestirn, das den Ruhm der italienischen Bühnenkunst über die zivilisirte Welt erstrahlen ließ. Daß Italien die Wiege der edlen Musica sei, wußte man schon früher; daß es für die Jünger der bildenden Künste als das gelobte Land angesehen wurde, zu dem man wallfahrtete, um dort die Weihen echter Kunst zu erhalten, war eine ebenso allgemein giltige Thatsache; jene drei Meister der Bühnenkunst machten Italien aber auch vorbildlich für die Kunst der Menschendarstellung auf den weltbedeutenden Brettern, und das italienische Dreigestirn unserer Tage: Duse, Zacconi, Novelli, — bei Weitem nicht so hellleuchtend, wie jenes frühere —, hätte schwerlich den Einfluß und die Bedeutung in Deutschland erlangt, wenn nicht ein Abglanz des Ruhmes ihrer genannten Vorgänger auch sie noch bestrahlt hätte.

Adelaide Ristori stand in der Mitte der Dreißiger, als sie ihre erste Tournee im Jahre 1856 durch Deutschland machte. Vorher war sie bereits in Wien, Paris, London und Berlin mit großem Erfolge aufgetreten. Und so hat sie etwa ein Vierteljahrhundert lang nicht nur in Europa, sondern auch in Amerika und selbst in Australien Lorbeeren auf dem Felde der Kunst gesammelt; freilich nicht nur Lorbeeren, sondern auch große Reichthümer.

Daß Adelaide Ristori eine Lichtererscheinung war, wo sie mit gleich hellem Glanze nur äußerst selten am Kunsthimmel aufsteigt, wird von Allem bezeugt, die sie zu sehen Gelegenheit hatten, und dies selbst noch zu einer Zeit, als die äußeren Reize, die sie in früheren Jahren in hohem Maße besessen haben soll, geschwunden waren. Ja, sie soll in ihrer Jugend von blendender Schönheit gewesen sein. Als sie im Jahre 1856 durch Deutschland reiste, imponirte sie, wie der Breslauer Kritiker Kurnik in seinem Werk „Ein Menschenalter Theater-Erinnerungen" berichtet, insbesondere durch die edle, große Gestalt und durch eine gewisse strenge Hoheit in der ganzen Erscheinung. „Ihre Sprache war vom herrlichsten Wohllaut, und außerordentlich hervorragend war der mimische Ausdruck, wie die Plastik in den Bewegungen. Lessings Aufforderung in diesem Punkte, daß die Kunst des Schauspielers, als zwischen den bildenden Künsten und der Poesie mitten inne stehend, das Plastische und Bewegliche vereinen müsse, diese Anschauung von der schauspielerischen Kunstgestaltung würde Lessing in dem Spiele der Ristori verwirklicht gefunden haben."

Aber nicht nur künstlerische Begabung und herrliche äußere Mittel trugen zu den Erfolgen der Ristori bei, sondern auch ein bestimmter Glückszufall.

Sie war eine große Künstlerin, darin stimmen alle überein; aber den Ruf der größten Künstlerin ihrer Zeit erwarb ihr der Zufall, der sie in einem Augenblick zur Rivalin einer anderen großen Künstlerin machte, da deren Stern gerade im Untergehen begriffen war; das war die Rachel in Paris. Wie man in unserer Zeit stets die Größe der Duse in derjenigen der Sarah Bernhardt maß, so damals die Kunst der Ristori an derjenigen der Rachel. Und mit einer Rachel sich zu messen, das war des Schweißes der Edelen werth. Die Ristori scheute sich sogar nicht, um den höchsten Ruhmespreis ringen zu können, die französische Sprache derartig zu erlernen, daß sie in Paris, die für sie geschriebene Beatrix von Legouvé, sowie desselben Dichters von der Rachel abgewiesene Medea in französischer Sprache zu spielen vermochte. Die letztere Rolle hatte die Ristori schon früher in der italienischen Uebersetzung von Montanelli geschaffen.

So war ein regelrechter künstlerischer Zweikampf Ristori wider Rachel entstanden, und der Sieg war auf Seiten der Ristori. Freilich entschied dabei wohl nicht die Kunst allein, sondern eine Mißstimmung gegen die Rachel. Karl Gutzkow äußerte sich hierüber in seinen „Unterhaltungen am häuslichen Herd" in der folgenden Weise: „Signora Ristori ist von Paris aus sehr dringend empfohlen worden; aber man vergesse nicht, daß man sie lobte, um die Rachel zu kränken. Diese Strafe, plötzlich von einem neuen Meteor überstrahlt zu werden, verdiente die Rachel. Sie hatte zu viel Champagner getrunken, sie hatte zu ekel, zu wild in Orgien sich abgenutzt; sie hatte ihre Königinnen und Heroinen gemein gemacht unter den Zigarren beim Kaffee nach den Parties fines und Diners particuliers mit ihren Freunden; sie schleppte ihren einst ihr heilig gewesenen Kypcaat von Augenrollen und Stirnrunzeln und Zähnekirschen als Handelswaare durch Europa, schacherte mit der ‚Dummheit' der Völker, die keine Franzosen sind, und ist nun jetzt vor diesen göttlichen Yankees, die so ganz außerhalb unserer Schultraditionen stehen, außerhalb des Respekts vor Litteraturgeschichte, des Respekts vor einem ‚Bischen Französisch', das jeden gebildeten Menschen angenehm ‚kleidet', kläglich zu Falle gekommen. Selbst als Gaullerin mit der dreifarbigen Fahne die Marseillaise singend, ‚zieht' sie nicht mehr. Für Rachel Felix ist Signora Ristori eine große Lehre, eine Strafe. Besonders viel mehr aber auch nicht. Denn daß sie jünger aussieht, wie die Rachel, schönere Augen, schönere Zähne, eine gewölbtere Brust hat, mädchenhaften Eindruck macht trotz ihrer Jahre und mit bezaubernder Kunst und die Illusion vorführen kann, in einem Liebesgeständniß, das ihr gemacht wird, noch ihre ganz Seligkeit ausgedrückt zu hören, das sind zufällige Vortheile für sie und für den Hörer. Es thut wohl, außerordentlich wohl, die Rachel in das Uebersetzt zu sehen, was sie eigentlich sein wollte. Mehr aber habe ich aus Francesca da Rimini wenigstens nicht herausfinden können. Die Italienerin ahmt die Französin nach. Es sind dieselben Tonfälle, dieselben Attitüden, dieselben Augenmechanismen, dieselben, nach der Uhr abgezählten Hebungen der Brust, dieselben Uebergänge von scheinbarem Zorn in scheinbare Wonne, von Weinen in Lachen, von Lachen in Weinen, und wie die ganze Anatomie der romanischen

MARCHIVUM

Resolution entspann sich eine lebhafte Debatte, an der sich die Herren Direktor Blümcke, Fabrikant Herbst, Fabrikant Bensinger, Buchdruckereibesitzer Julius Bensheimer, Direktor Hoffmann und Dr. Wendlandt betheiligten. Man einigte sich dahin, die Resolution vorerst nicht zu beschließen, sondern Herrn Direktor Hoffmann zu beauftragen, sich vorerst mit den hiesigen industriellen Vereinigungen in Verbindung zu setzen und dann eine Versammlung zu weiterer Beschlußfassung einzuberufen.

* **Herr Otto Ernst**, der Verfasser von „Flachsmann als Erzieher", dessen neuestes Drama „Die größte Sünde" soeben auf dem hiesigen Hoftheater einen glänzenden Erfolg gehabt hat, wird wie wir hören, Anfang März d. J. in einer vom hiesigen Friedens-Verein zu veranstaltenden öffentlichen Versammlung einen Vortrag über das Thema „Wie gelangen wir zum ewigen Frieden?" halten.

* **Hansa-Haus.** Der Ingenieur- und Architekten-Verein hielt gestern im Sitzungssaal der Hansa-Gesellschaft eine Versammlung ab. Anschließend hieran besichtigte derselbe unter Führung des Direktors, Herrn Gehrig, das Hansahaus. Mit großem Interesse verfolgten die Herren die Beschreibung des Hauses, insbesondere die Mittheilung, daß das ganze Gebäude lediglich aus dem Grundmauergehäuse bestehe und der Innenbau vollständige Eisenkonstruktion sei. Sämmtliche Herren sind sich darüber einig, daß die Eintheilung des Hauses eine überaus praktische und im ganzen Hause Licht und Luft genug sei. Die Zimmer sind durchschnittlich 18 bis 25 Qm. groß und nahezu 4 Meter hoch, mit Dampfheizung und elektrischem Licht versehen, die Decken abgewölbt, so daß alle Räume als recht gesund bezeichnet werden können. Das Treppenhaus macht einen vornehmen Eindruck und ist sehr geräumig, vom 1. bis 6. Stock glockenhell, mit leicht ansteigenden Stufen versehen, so daß auch die Bewohner und Besucher des Hauses, die den Fahrstuhl nicht benutzen, ohne Anstrengung bis in's oberste Stockwerk gelangen können. Die langen Gänge sind mit Linoleum belegt und herrscht im ganzen Hause die größte Ordnung und peinlichste Reinlichkeit. In jedem Stockwerk ist ein Briefschacht angebracht, der im Parterre sämmtliche Briefe sammelt. Großes Interesse nahm der Verein an der von der Firma Rudolf Otto Meyer, G. m. b. H., dahier ausgeführten Einrichtung der Centralheizung und eben so an der interessanten Maschine des Fahrstuhles. Sämmtliche Herren waren übereinstimmend des Lobes voll, daß Bau und Einrichtung nicht praktischer gebaut werden konnten. Im Hause befinden sich 87 Zimmer, welche bis auf wenige vermiethet sind, ebenso sind alle Läden bis auf den Eckladen auf Jahre hinaus fest vermiethet. In dem früher Frey'schen Laden wird in den nächsten Tagen die Fürstlich Fürstenbergische Bierhalle errichtet und zwar in hochfeinem Stil à la Aschinger-Berlin. Die Arbeiten im ganzen Hause sind ausschließlich von hiesigen Geschäftsleuten ausgeführt, was ebenfalls große Anerkennung verdient.

* **Der Evang. Männer- und Jünglingsverein** (E. V.) hielt Donnerstag, 23. Januar, Abends ½9 Uhr, in seinem Lokale U 3, 23 (Evang. Hospiz) seine jährliche ordentliche Generalversammlung ab. Drei Punkte standen auf der Tagesordnung: Bericht über das verflossene Jahr, Kassenbericht und Erneuerungs- bezw. Ersatzwahl. Aus dem von dem Vorsitzenden, Herrn Stadtvikar Hofheinz, erstatteten Jahresbericht, welcher ein ausführliches, übersichtliches Bild des Lebens im Verein mit all seinen Zweigen und Gliederungen gab, sei in Kürze Folgendes mitgetheilt: Die Zahl der Mitglieder der älteren Abtheilung betrug am 1. Januar 154 gegen 124 im Vorjahre. Dieses Wachsthum ist um so erfreulicher, als das Hauptgewicht im Vereinsprogramm und in der Vereinspraxis immer auf die Bibelstunden gelegt wurde. Von allen Vereinszusammenkünften waren auch diese Versammlungen jeweils am besten besucht. Daß aber ein evangelisches Christenleben nicht nur in Erbauungsstunden besteht, sondern auch in der Gesellschaft und im Beruf, im Ernst und in der Freude sich beweisen kann und muß, sucht der Verein dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß er die Mitglieder durch seine verschiedenen Veranstaltungen und Einrichtungen in Unterhaltung und Belehrung mit den verschiedensten Lebensgebieten vertraut macht. Die Familienabende im Garten des Hospizes oder im Saale des evang. Vereinshauses K 2, 10 fanden viel Anklang. Die Geburtstage unseres Kaisers und unseres Großherzogs gaben Anlaß zu patriotischen Festen. Die Wissensdurstigen der Mitglieder fanden bei den verschiedenen Vorträgen Gelegenheit, Neues und Altes zu hören. Diskussionsabende gaben Anlaß zu anregendem Gedankenaustausch; die Freunde des Lesens benützten fleißig die auch im letzten Jahre wieder um eine schöne Anzahl guter Werke bereicherte Bibliothek. In dem von Herrn Dr. Weber geleiteten Sprachkurs können die Mitglieder sich gründliche Kenntnisse in Französisch und Englisch erwerben. Die edle Musik wird gepflegt im Posaunenchor, der sich im Berichtsjahr in jeder Hinsicht ganz vorzüglich entfaltet hat. Anläßlich der Familienabende der evang. Gemeinde und des evang. Bundes diente dieser Chor immer gerne mit seinen Gaben. An kirchlichen Festtagen fand der grauende Morgen die wackere Bläserschaar auf dem Thurme der Concordienkirche versammelt, wo sie das Fest mit einem erhebenden Choral begrüßten. Die Erinnerungen an die herrlichen Ausflüge in den nahen Odenwald sind bei den Theilnehmern weder durch die Sonne gebleicht noch durch den Regen ausgewaschen worden. Für gesunde systematische Leibesübung wurde in der Turnabtheilung gesorgt, welche im letzten Jahre ganz besonders dadurch gewonnen hat, daß der Verein zu deren Leitung einen ausgebildeten, tüchtigen Turnlehrer anstellte. — Der Verkehr und die Gemeinschaft mit Nachbarvereinen kam in Konferenzen und gegenseitigen Besuchen zum Ausdruck und wirkte für alle Betheiligten belebend und fruchtbringend. In der Jugendabtheilung, deren Leiter Herr Hans Graml ist, herrschen dieselben Grundsätze wie in der älteren Abtheilung und es werden hier wie dort dieselben Gelegenheiten zur Ausbildung von Geist, Seele und Leib geboten; nur natürlich in einer für das jugendliche Alter passenden Weise. Mit der hiesigen Stadtmission stand der Verein allezeit in herzlichster Freundschaft und im Verhältniß gegenseitiger dienender Liebe, beiden Theilen zum Segen. Noch sei erwähnt, daß der Verein am 22. Mai v. J. in das Vereinsregister des Großh. Amtsgerichts eingetragen wurde und seitdem zu seinem Namen den Zusatz „Eingetragener Verein" führt und Rechtsfähigkeit besitzt. Um den Entwurf der diesen Aenderungen nach den Vorschriften des Neuen Bürg. Ges.-Buches entsprechenden neu zu bildenden Satzung haben sich besonders die Herren Stadtvikar Hofheinz, Ehrenmitglied Johannes Ziegler und Hans Graml verdient gemacht. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf den Kassenbericht, welcher von Herrn Jak. Böhm, dem langjährigen Kassier des Vereins, wieder aufs Pünktlichste abgelegt und von der Mitgliederversammlung glatt genehmigt wurde. Mit der Erneuerungswahl für die nach Paragr. 21 Abs. a der Satzung ausscheidenden 8 Mitglieder des Ausschusses und mit der Ersatzwahl für ein vor Ablauf seiner Amtsdauer weggezogenes Ausschußmitglied fand der dritte Punkt der Tagesordnung seine Erledigung und die Mitgliederversammlung ihren Schluß. Der Verein darf auf ein arbeitsreiches und gesegnetes Jahr zurückblicken. Wie viel mehr aber könnte noch ausgerichtet werden, wenn es möglich wäre, einen eigenen Berufsarbeiter (Vereinssekretär) anzustellen. Dazu wäre aber nöthig, daß sich noch mehr Freunde finden ließen, welche einen freiwilligen Jahresbeitrag für diesen Zweck zeichnen. Die gute Sache wäre es werth. Kommen wird und muß es zur Ausführung dieses Planes. Nur wäre es zu wünschen, daß dies bald geschehe. Doch wird einstweilen die Arbeit hoffnungsfreudig und glaubensmuthig weitergetrieben werden, geleitet von dem Losungswort, das dem Verein zu Neujahr geschickt wurde: „Fürchte Dich nicht; denn ich habe Dich erlöset; ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen; Du bist mein." (Jes. 43. 1).

* **Verein der Hundefreunde, E. V., Mannheim.** Die für Freitag, 24. cr., Abends 9 Uhr in der „Landkutsche" stattgefundene Vorführung von Hunden war von über 50 Personen besucht, die sich mit ihren Lieblingen eingefunden hatten. Es zeigte sich dabei wieder, daß ein großer Theil des Publikums davon, wie ein Rassehund aussehen soll, noch sehr wenig Kenntniß hat. U. a. war ein Hundebesitzer, der einen langhaarigen, geströmten Hund vorführte, schwer gekränkt, daß der Begutachter sein Thier nicht als Rassehund anerkennen wollte, trotzdem schon der Vorsitzende in seiner Begrüßungsansprache alle Anwesenden darauf hinwies, sie sollten, falls ihre Thiere nicht die nach ihrer Ansicht gebührende Würdigung fänden, sich nicht etwa persönlich beleidigt fühlen. Es ist nun aber leider einmal so, daß jeder Hundebesitzer in seinem Hunde ein Ideal sieht, selbst wenn er von einem Rassehund gar nichts an sich hat, wie etwa die Figur. Selbstredend lassen es aber die Tendenzen des Vereins nicht zu, Fehler nicht als solche zu bezeichnen und es ist auch nicht möglich, das Interesse für Rassehunde zu heben, wenn nicht darauf aufmerksam gemacht wird, wie die Rassehunde aussehen sollen. Den Begutachtern stellten sich u. A. 3 Leonberger vor, wovon speziell einer Aussicht hat, auf einer Ausstellung sich einen Preis zu erringen, sofern er fortgesetzt sich einer guten Pflege erfreuen darf. Ebenso waren einige gute Mannheimer Zwergspitzer, sowie drei Bullterrier und ein Foxterrier vorhanden. Weiter zeigten sich ein hübscher weißer Spitz, ein weißer Pudel, einige Bulldoggen und eine Anzahl Dachshunde, sowie auch mehrere Exemplare einer undefinirbaren Rasse. Wie der Verein wirkt, zeigte sich am besten an den Hunden, die von Mitgliedern vorgeführt wurden, so an einer Collektion von 4 prächtigen Boxern, die an Aussehen, Eleganz und reinem Typus ihresgleichen suchen und sich zweifellos noch manche schöne Preise erringen werden. Dasselbe war bei einigen Dachshunden sowie Jagdhunden der Fall. Es wäre recht wünschenswerth, wenn derartige Vorführungsabende von den hiesigen Hundebesitzern und Liebhabern stets recht lebhaft frequentirt würden, da durch die stattfindenden Belehrungen manchem bei einem event. Kauf viel Aerger und Verdruß erspart bleiben wird. Der 1. Vorsitzende, Herr Braun, dankte zum Schluß der Sitzung allen Anwesenden für das durch ihr Erscheinen gezeigte Interesse und betonte ganz speziell, daß Anfragen und Rathschläge, die unsere Lieblinge betreffen, von der Vorstandschaft jederzeit aus das Bereitwilligste beantwortet bezw. ertheilt werden.

* **Große Unterschlagungen und Selbstmord.** (??) In den gestrigen Vormittagsstunden durcheilte die Stadt das Gerücht von einer schweren Katastrophe, die über die Frucht- u. Speditionsfirma Carl Ficks dahier, Hafenstraße 15/17 hereingebrochen ist. Der Inhaber der Firma ist vor einigen Jahren gestorben. Das Geschäft wurde unter der gleichen Firma von dem seitherigen langjährigen Prokuristen Jakob Gunzenhäuser für Rechnung der Wittwe Ficks weitergeführt. Schon seit längerer Zeit fiel den Eingeweihten der große Aufwand auf, den Gunzenhäuser trieb. Er war fast stets in weiblicher Begleitung und verbrauchte in den Weinwirthschaften Unsummen von Geldern. Sein Hauptgetränk sollen die theuersten Champagner gewesen sein. Am Samstag waren nun, wie wir erfahren, 170,000 M. Zollkredite fällig, welche die Firma nicht zahlen konnte. Gunzenhäuser ist nun am Samstag Abend plötzlich verstorben, wie es heißt, soll sein Tod kein natürlicher gewesen sein. Es gehen Gerüchte, wonach Gunzenhäuser sich mit Morphium vergiftet haben soll, nachdem er angeblich schon am Freitag einen mißglückten Selbstmordversuch verübt haben soll. Vor seinem Tod faßte er noch seine Todesanzeige ab, in der er bat, man möge ihn in aller Stille im hiesigen Krematorium verbrennen lassen. Bei der gestern Vormittag sofort vorgenommenen Revision der Bücher stellte sich heraus, daß Gunzenhäuser kolossale Unterschlagungen verübt hat. Er hat nicht nur die Mittel für die Deckung der Zollkredite in der obenerwähnten Höhe veruntreut, sondern es sind auch noch Unterschlagungen sonstiger Art im Betrage von 96,000 Mk. vorhanden, somit ein Gesammtdefizit von circa 266000 Mark. Für die Zollkredite haben zwei hiesige hervorragende Bankhäuser Bürgschaft geleistet, sodaß also der Zollfiskus keinen Schaden erleidet. Die Bankhäuser können natürlich von der Firma Carl Ficks Deckung beanspruchen, werden jedoch nur einen sehr kleinen Betrag ersetzt bekommen, da die Firma Carl Ficks wohl kaum gehalten werden kann. Die Wittwe Elise Ficks soll ihr ganzes Vermögen durch Gunzenhäuser verloren haben, eine Thatsache, die geeignet ist, das tiefste Mitgefühl mit der um ihr Hab und Gut betrogenen Frau hervorzurufen. Auch die Verwandten der Frau Ficks sollen namhafte Beträge verlieren. Wie Gunzenhäuser gelebt hat, kann aus der kleinen Episode ersehen werden, daß die Besitzerin einer Weinwirthschaft in der Oberstadt bei der Nachricht von der Katastrophe ausgerufen haben soll, daß ihr der Tod Gunzenhäusers monatlich 500 Mark koste. Gerüchtweise verlautet, auch der vor einigen Tagen verstorbene Vorarbeiter der Firma Carl Ficks stehe mit der Affaire in Verbindung. Schon im Laufe des gestrigen Vormittags trafen Vertreter auswärtiger Firmen ein, welche der Firma Carl Ficks Waaren zum Versandt gegeben hatten, um sich zu überzeugen, ob diese Waaren noch vorhanden sind. Sehr zu bedauern ist auch die alte Mutter Gunzenhäusers, die mit dessen Tod den Verlust ihres einzigen Sohnes — sie hat noch eine in Mannheim verheirathete Tochter — beklagt.

* **Plötzlicher Tod.** Heute früh erschien im Allg. Krankenhause eine Straßendirne und gab an, daß am Ende der Dammstraße in einer Steinhauerhütte ein Mann in Krämpfe liege. Als das Personal des Krankenhauses an Ort und Stelle erschien, zeigte es sich, daß der betr. Mann verschieden war. Es ist der 35 Jahre alte von seiner Frau getrennt lebende Taglöhner Jakob Kroll. Das Frauenzimmer scheint mit dem Mann während der Nacht in der Hütte kampirt zu haben.

Polizeibericht vom 26. und 27. Januar.

1. Lebensgefährlich verletzt wurde heute früh der Schutzmann Adam Hirsch von Käferthal in das Allgemeine Krankenhaus dahier überführt; derselbe erhielt heute früh 3 Uhr gelegentlich einer Rauferei vor dem Rathhause und auf dem Kirchenplatz in Käferthal von dem als Raufbold überall gefürchteten ledigen Bäcker und Taglöhner Peter Schmitt von Käferthal, welcher wegen drei kürzlich begangener Körperverletzungen in Untersuchung steht, mittelst Messers einen Stich in die linke Bauchseite. Der Thäter ist verhaftet.

2. Heute Vormittag 9 Uhr wurde unter der Rheinbrücke dahier an einem Brückenpfeiler liegend der zerschmetterte Leichnam eines gutgekleideten unbekannten, etwa 32 Jahre alten Mannes aufgefunden. Allem Anschein nach liegt hier ein Selbstmord vor, denn neben der Leiche lag ein Abschiedsbrief, unterschrieben „Karl" und adressirt an Karl Sedlacek, Schuhfabrik Pirmasens, Winglerstraße 1.

3. Fünf Körperverletzungen — verübt im Hause 14. Querstraße 43, in einem Fabrikgebäude im Industriehafengebiet, vor dem Hause Mittelstraße 29, Eichelsheimerstraße 36 und in der Wirthschaft Riedfeldstraße 59 — gelangten zur Anzeige.

4. Verhaftet wurden 13 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

5. Ein hiesiger Milchhändler erstattete am 23. d. Mts. Nachmittags 3½ Uhr die Anzeige, daß sich eine fremde Frauensperson in seinem Hause bei seinem Burschen aufhalte. Als dieselbe durch die Schutzmannschaft kontrolirt werden sollte, sprang sie (sie ist eine Dienstmagd aus Queichheim) vom 2. Stock aus durch ein Fenster in den Hofraum, wodurch sie eine erhebliche Verletzung des rechten Fußes erlitt. Sie wurde in das allg. Krankenhaus verbracht.

6. Gestern Abend 8½ Uhr fiel vor der Centralpolizeiwache ein hiesiger Kaufmann infolge Blutsturzes zu Boden und starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

7. Vor dem Hause H 7, 27 glitt gestern Nacht ½11 Uhr der Schneider Johann Bauer von hier auf dem mit Schnee bedeckten

---

Schauspielkunst sich in ihre an sich sehr respektablen Kunststücke auflöst. Daß dabei das Auge der Ristori wirklich Glanz hat, die Zähne wirklich echt sind, das Lächeln in der That naiv erscheint, die Luft nicht überfüttigt, die Wirbel am Halse beim Halbprofil (einer zu oft vorkommenden Stellung) nicht vor Magerkeit alle zu zählen sind, das nenne man höchst angenehme Zugaben. Erfunden hat Signora Ristori nichts, wenigstens nichts, was die Rachel nicht schon vor ihr erfand. Sie ist, unabhängig von ihrer Persönlichkeit kunstgeschichtlich erfaßt, eine Nachahmerin und, was in diesem Falle ein doppeltes Glück ist, eine glückliche Nachahmerin."

Im Allgemeinen faßt Gutzkow das Urtheil über die Ristori, die allgemein in Deutschland von der Kritik als ein „künstlerisches Wunder" bezeichnet wurde, in die Worte zusammen, die er seinem Artikel über sie als Ueberschrift gibt: „Signora Ristori kein Wunder, aber eine Lehre". Und diese Lehre, die sie nach meiner Meinung für die deutschen Bühnenkünstler sein sollte, findet er darin, daß der Ristori Hauptstärke ihre „Gewissenhaftigkeit" sei. „Die Rolle war aufgelöst und studirt bis in die einzelnen Wimperschläge des Auges."

Aber noch eins trug viel zum Ruhme der Ristori und zu der Begeisterung bei, die sie überall erregte: ihr gutes Herz. Doch auch in dieser Beziehung war sie gewissermaßen vom Glück begünstigt, wenn man so sagen kann. Sie gab gern und nahm sich stets opferwillig des Elends und der Armuth an. Aber sie fand merkwürdigerweise auch überall günstige Gelegenheit, ihr gutes Herz zu bethätigen und ihre Popularität dadurch zu mehren. Als sie zum Beispiel im September 1857 mehrere Gastvorstellungen im Madrider Zarzuela-Theater gab, war eine ihrer eifrigsten Bewunderinnen die Königin Isabella. Eines Abends kam die Tragödin zur gewohnten Stunde ins Theater, wo sie bald von einer auserwählten Schaar, die sich allabendlich hinter den Coulissen einzufinden pflegte, umschwärmt war. Man sprach auch von dem Ereigniß des Tages, der bevorstehenden Hinrichtung eines Soldaten Chapado, der sich gegen einen Vorgesetzten tödtlich vergangen hatte. Alle Begnadigungsgesuche waren vergeblich. Da verfielen einige von denen, die die Tragödin umgaben, auf den Gedanken, diese möge ihren Einfluß auf die Monarchin geltend machen und für den Unglücklichen Gnade erwirken. Nach einigem Zögern gab die Ristori dem Drängen ihrer Freunde nach und bat den ihr persönlich bekannten Ministerpräsidenten Herzog von Valencia zu sich. Dieser entgegnete auf die Bitten der Künstlerin, daß er nichts thun könne, sie möge es jedoch mit der Königin versuchen, die sich in der Hofloge befand. Frau Ristori erbat sich eine kurze Audienz, die ihr nach Schluß des ersten Aktes auch gewährt wurde. Und ihrer Beredtsamkeit gelang es in der That, die Königin umzustimmen, nachdem auch der Herzog von Valencia sich für Gnade ausgesprochen hatte. Bald verbreitete sich im ganzen Hause die Kunde, daß die Künstlerin für den Soldaten, mit dem ganz Madrid sympathisirte, eingetreten sei, und Alles war in höchster Begeisterung, die beim Emporgehen des Vorhanges in einem Beifallssturm und in nicht endenwollenden Rufen: „Hoch die Königin! Hoch die Ristori!" zum Ausdruck kam.

Derartige glückliche Theatererfolge hatte die Ristori nicht selten. Insbesondere in ihrer italienischen Heimath, wo sie oftmals ihre Kunst in den Dienst gemeinnütziger Zwecke stellte, wurden ihr aus diesem Anlaß nicht nur im Theater selbst, sondern von der breitesten Masse des Volkes die größten Ehren erwiesen, und nicht selten glich ihre Fahrt von der Wohnung zum Theater, wenn sie in einer derartigen Wohlthätigkeits-Vorstellung auftrat, einem glänzenden Triumphzuge. Wie beim Einzuge einer Fürstin standen dann Volksmassen auf dem ganzen Wege, um der gefeierten Künstlerin zuzujubeln. Solche Ehrungen aber sind eben nur bei dem leicht enthusiasmirten Volk des Südens möglich.

Adelaide Ristori war etwa vier Jahrzehnte hindurch künstlerisch wirksam. Am 29. Januar 1822 wurde sie zu Cividale in Friaul geboren und betrat mit achtzehn Jahren die Bühne in größeren Rollen des Lustspiels, nachdem sie sich schon vordem in Kinderrollen versucht hatte. Ihr bedeutendes Talent aber entwickelte sich erst in der Tragödie. Mit fünfundzwanzig Jahren vermählte sie sich mit dem Marchese Giuliano del Grillo und zog sich einige Zeit von der Bühne zurück. Bald aber nahm sie die künstlerische Thätigkeit wieder auf, und nachdem sie auf den italienischen Bühnen ihre Kunst bethätigt, unternahmen sie im Jahre 1850 Kunstreisen ins Ausland, zunächst nur nach den vier Großstädten Wien, Paris, London und Berlin, dann durch Deutschland, im Jahre 1857 nach Spanien, 1860 nach Holland, im folgenden Jahre nach Rußland. Im Jahre 1864 feierte sie in Konstantinopel Triumphe, und drei Jahre später machte sie einen Siegeszug durch die Vereinigten Staaten, durch Mittel- und Südamerika. Nachdem sie dann in Australien und England im Anfange der siebziger Jahre Schätze eingeheimst, kam sie mehrmals wieder nach Deutschland, zuletzt im Jahre 1880, und besuchte auch Schweden, bis sie sich dann zu Anfang der achtziger Jahre zur Ruhe setzte und Rom zu ihrem Aufenthalt wählte. Als neue Sterne am italienischen Theaterhimmel aufstrahlten, trat sie vom Schauplatz ab, um das Feld Jüngeren zu räumen, und es ist jedenfalls ein sympathischer Zug ihres Wesens, daß sie die Entwickelung der Dinge und ihrer Popularität mit wohlwollendem Interesse und neidlose Anerkennung verfolgte. Durch einen Wohlthätigkeitsakt für die Kunst soll in Italien der Geburtstag der gefeierten Wohlthäterin und Künstlerin verherrlicht werden, durch eine Vorstellung zum Besten einer „Adelaide Ristori-Stiftung für bedürftige dramatische Künstler". Das ist ein schöner Gedanke, der zwei Seiten ihres Ruhmes berührt.

* * *

Zur Ristori-Feier, zu der Rom sich rüstet, wird uns aus Paris geschrieben: Die französischen Blätter geben jetzt einen Brief Cavour's wieder, der beweist, daß der große Staatsmann der Tragödin einen großen politischen Einfluß zutraute. „Ich bin Ihnen," schrieb Graf Cavour am 20. April 1861 aus Turin, „sehr dankbar für den interessanten Brief, den Sie mir nach Ihrer Rückkehr aus Petersburg sandten. Wenn es Ihnen nicht gelungen ist, den Fürsten Gorischakow zu überzeugen, so will das eben heißen, daß er ein unbußfertiger Sünder ist. Setzen Sie doch in Paris Ihre patriotische Mission fort. Sie werden da lauter Ketzer zu bekehren haben, denn ich weiß, daß die Gesellschaft der Pariser Salons uns sehr feindselig gegenüber steht. Es ist gegenwärtig in Frankreich Mode, um so papistischer zu sein, je weniger man an die Prinzipien glaubt, welche das Papstthum vertritt. Wie Alles aber, was lediglich auf der Mode und nicht auf der Wahrheit beruht, so werden diese Vorurtheile weichen, ganz besonders wenn Leute wie Sie, die im höchsten Grade die Gabe besitzen, zu bewegen und zu überzeugen, ausziehen, um die Wahrheit inmitten einer Gesellschaft zu predigen, welche ungeachtet ihrer Fehler besser als irgendwie das Genie und die Tugend zu würdigen versteht. Ich wünsche Ihnen Glück zu den glänzenden Erfolge, den Sie auf der französischen Bühne davongetragen haben. Machen Sie von Ihrem Ansehen Gebrauch zum Wohle unseres Vaterlandes, und ich werde in Ihnen nicht nur die erste Künstlerin Europas, sondern auch einen sehr werthvollen Mitarbeiter bei den diplomatischen Unterhandlungen bewundern."

MARCHIVUM

Gelenke so unglücklich aus, daß er nicht unerhebliche Verletzungen (Bruch) des linken Unterschenkels davontrug.

8. Der Taglöhner Philipp Gernet und die Fuhrleute Val. Eckert und Karl Bahr hier mußten gestern Abend 7¾ Uhr wegen ungebührlichen Benehmens aus dem Wirthschaftslokal Riedfeldstraße Nr. 50 mit Gewalt entfernt werden. Gernet und Eckert zertrümmerten hierauf an betr. Wirthschaft mit ihren Fäusten 6 Fensterscheiben, zogen sich hierdurch Verletzungen zu, die sie sich im allg. Krankenhause verbinden lassen mußten. Während die Raufbolde fragliche Beschädigung verübten, wurden 3 Schüsse abgefeuert. Ob Jemand verletzt wurde, ist noch unbekannt.

9. Drei Körperverletzungen — verübt auf der Straße zwischen G und H 6, im Hause 15. Querstraße Nr. 28 und auf der Mittelstraße — gelangten zur Anzeige.

10. Verhaftet wurden 7 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die größte Sünde.

Drama in fünf Akten von Otto Ernst.

Am Samstag Abend trat das große Ereigniß ein — die Aufführung des alten und doch wieder jüngsten Kindes der dramatischen Muse Otto Ernsts. Wer jetzt noch viel von Kritik bringen will, nachdem Wochen und Monde hindurch eine Unzahl von Urtheilen in allen Tonarten laut geworden ist, setzt sich der Gefahr aus, langweilig zu werden; kann er im letzten Grunde doch nur längst Gesagtes in vielleicht etwas anderer Form bringen. Das Problem des Dramas, das eine gewaltige Gestaltungskunst erfordert, hat der Jüngling Ernst nicht meistern können; es hat auch die Kraft des gereiften Künstlers versagt, vielleicht deshalb, weil auch bei ihm im Innern das Problem bereits abgethan war, wie es bei Andern schon länger der Fall ist.

Der erste Akt spielt im Salon bei dem reichen Großkaufmann Wöhlers, mit dessen Tochter Magdalene der Held des Dramas, Wolfgang Behring verlobt ist. Dieser gehört zu denen, die ihre Anschauungen auch leben wollen. Abseits von der allgemeinen Heerstraße zu wandeln, ist sein Lebenselement und während ihn die in strengen Dogmen gefesselte Kirche innerlich abstößt, sucht er sich einen anderen Gott, eine freiere und tiefere Religion. So muß er mit dem äußerlich an kirchlichen Gebräuchen und Gesinnungen streng festhaltenden Kreis der Wöhlers, zu dem auch der Pastor Meiling gehört, bald in Widerspruch gerathen. In einer Auseinandersetzung mit Meiling gibt Wolfgang die Erklärung ab, daß er sich nie und nimmer zu einer kirchlichen Trauung und zur Taufe seiner Kinder verstehen könne. Das ist dem gebildeten Kreis, der noch etwas auf gute Juche und Sitte hält, zu viel — von dem erzürnten Schwiegervater wird die Verlobung aufgelöst und der Abtrünnige aus dem Hause gewiesen. Doch des Hauses Tochter, Magda, vertraut ihrem Geliebten und folgt ihm in die Verbannung als sein Weib. So zeigt uns der zweite Akt in der behaglich und geschmackvoll ausgestalteten Wohnung der Behrings das jungen Paares Liebes- und Ehegluck, das in dem kleinen Söhnlein die höchste Wonne erreicht hat. Doch schon pocht die graue Sorge bedeutsam an; die Geldmittel fließen knapp zu, mahnende Gläubiger finden sich bei dem Gutherzigen ein, der sein Letztes gern mit den Darbenden theilt. Zum Unglück hat Wolfgang in der Tonhalle einen gedankenreichen Vortrag über den Glauben gehalten, mit größter Offenheit seine Ueberzeugung dargelegt. Rasch zeigen sich die Folgen seines Schrittes. Eine Stunde nach der anderen wird ihm gekündigt, auch seine Stelle als Naturwissenschaftslehrer an der höheren Töchterschule verliert er durch diesen Vortrag, den nur ein Einziger, sein treuer Freund, der praktische Arzt Dr. Schaff, in seiner ganzen Tiefe zu erfassen vermocht hat. Selbst die letzte Hoffnung, daß sein Roman, in dem er sein Besies gegeben zu haben sich rühmt, von einer Zeitschrift zum Druck angenommen werde, schlägt fehl; mit verbindlichen Worten erhält er sein Werk zurück. Unaufhaltsam rollt der Schicksalswagen vorwärts. Die schöne Wohnung muß mit einer ärmlicheren vertauscht werden, in der der dritte Akt sich abwickelt. Des Hauses Liebling, das Söhnlein liegt todtkrank darnieder; trotz aller Pflege seitens der Mutter wie der Schwester Armgart, die vom Arzte kräftig unterstützt werden, verringert sich die Hoffnung auf das junge Leben von Stunde zu Stunde. Während dieser Leidenszeit vollzieht sich eine innere Wandlung in Magda, die durch der frommen Schwester Einfluß gefördert wird. Nun glaubt sie in all den Schicksalsschlägen, in dem Todeskampf des Kindes eine Strafe des rächenden Gottes und eine Mahnung zur Umkehr zu erkennen. In der Angst um ihr Liebstes sucht sie mit der ganzen Kraft der Mutterliebe ihren Gatten umzustimmen, daß er in die Taufe des Kleinen, der sonst einiger Verdammniß entgegengehe, einwillige. Damit hat sich eine Scheidewand zwischen das Paar geschoben. Noch bevor aber die Taufe vollzogen werden kann, haucht das Kind seine Seele aus. Die Aufregung dieser Zeit und der herbe Verlust wirft Magda aufs Krankenlager, während die Noth mit immer schärferen Krallen das gehetzte Wild packt — so belehrt der Bericht des Pastors Meiling den alten Wöhlers in dessen Wohnung zu Beginn des vierten Aktes. Um seine Frau vom Tode zu erretten, wird und muß Behring kommen, denn er bedarf des Geldes, drum kann man ihm die Bedingungen vorschreiben: kirchliche Trauung und Aufhören mit jeglicher Agitation, die das feine Haus noch weiter kompromittiren könnte. Die Beiden haben sich nicht verrechnet. Wolfgang begehrt als gebrochener und geschlagener Mann Einlaß und, indem er die größte Sünde dadurch begeht, daß er seiner Ueberzeugung untreu wird, unterwirft er sich allen gestellten Forderungen. Daher weist der letzte Akt wieder eine von den Schwiegereltern comfortabel eingerichtete Wohnung der Behring's auf. Obwohl sich Magda durch die Kur wieder die alte Gesundheit errungen hat, kann sie doch nicht froh werden, wenn sie ihren Gatten vor innerem Gram darüber, daß er seine Ueberzeugung verkauft hat, langsam dahinwelken sieht. Doch wie einen Ausweg finden, da, wo es kein „Zurück" gibt? Da wird sie erleuchtet durch die schlichte Erzählung Steins, der mit Frau und Kindern ein Märtyrer seiner Ueberzeugung geworden ist. Mit dem Erkennen, daß nur noch ein Weg offen stehe, kehrt ihr der Muth und der alte Glaube an den geliebten Gatten zurück und sie reicht ihm die Mordwaffe dar. Noch einmal flammt die fast verglommene Liebesgluth in Wolfgang empor und nach einer letzten, heißen Umarmung gehen sie gemeinsam in den Tod.

Wenn auch im Ganzen die folgerichtige Durchführung fehlt und die gar zu stark gepredigte Tendenz stört, so entzücken hinwiederum einige kleine Episoden, aus denen mal der ursprüngliche Dichter wieder hervorschaut. Aber Alles in Allem hat der Dichter des Kaufmann den Erwartungen nicht entsprochen, die man nach seiner bisherigen künstlerischen Entwickelung zu hegen berechtigt war.

Otto Ernst hat Glück mit seinem Drama. Ueberall, wo es aufgeführt wurde, ward ihm eine gute Darstellung zu Theil; so auch hier. Als Magda bot Frl. Burger war schlechterdings nichts auszusetzen, hingebend in der Liebe, ergreifend im Schmerz, wußte sie in jedem Augenblick die richtige Saite der Herzensskala erklingen zu lassen, auch Herr Göz als Wolfgang Behring traf meist den richtigen Ton; geradezu vollendet spielten die Beiden die Szene des lachenden Eheglücks im zweiten Akt. Mit die abgerundetste und sympathischste Rolle, die des Dr. Scharff fand eine schöne Wiedergabe durch Herrn Kökeritz; wie er den dummdreisten Weber (Herr Kallenberger, der seine Gesichtsmuskeln nicht ganz in der Gewalt hatte) abfertigte, war köstlich. Doch muß Herr Köteri sich hüten, daß er seine Rolle nicht ins Humoristische zieht. Den pastoralen Meiling brachte Herr Godeck gut durchdacht auf die Bühne, ebenso wie die Schwester Armgart von Frl. Wittels und Emilie Stebeling von Frl. L'Arronge richtig herausgefeilt waren. Frau Edelmann als Fritz gebührt lobende Erwähnung, auch Herr Tietsch stellte den herzlosen Streber Wöhlers und Herr Edelmann den biederen Schneidermeister Stein, auf dessen Haupt unvermittelt eine Märtyrerkrone erstrahlt, sachgemäß dar. Die übrigen Darsteller, Frl. v. Rothenberg (Christine Wöhlers), Herr Möller (Pastor Rosenfeldt), Herr Löfch (Roloff), Herr Lobertz (Diener) und Frl. Fischer (Frida) waren in ihren kleineren Rollen am Platze. Das Haus war natürlich voll besetzt und zeigte sich äußerst beifallslustig, die Darsteller wurden von Akt zu Akt durch heftigeres Klatschen für ihr Streben belohnt. Ob Otto Ernst sich so recht herzlich gefreut hätte, wenn ihm bei seiner Anwesenheit die Beobachtung nicht entgangen wäre, daß ein Theil des verehrten Publikums die beiden ersten Akte gewissermaßen als Lustspiel zu betrachten geneigt war? Etwas trugen daran allerdings die Schauspieler Schuld, deren einige sich unglücklich versprachen.

Die Einstudirung und Inszenirung verdient Lob. Immerhin hatte man für die neue Wohnung im fünften Akt nicht gerade die Wände des bekannten Salons bei Wöhlers benutzen sollen. Die bewohnen doch ihr Haus noch weiter, soviel man weiß. Einen kleinen Streich hat die Tücke des Objekts mal wieder ausgezeckt. Als während zweier langer Akte der Wöhlersche Salon unbeachtet dastand, haben die Gottheiten da drin, in recht griechischer sinnlicher Lustigkeit, „Verwechselt Euer Platz" gespielt, ganz toll haben sie's getrieben, denn während der Vorhang zum vierten Akt sich hob, waren die Beiden noch so versunken in ihr Treiben, daß sie wirklich ihre Plätze noch vertauscht hatten in dem Augenblick, wo sie wieder mit ernsten würdevollen Göttermienen der Menschen thöricht Thun zu betrachten verdammt waren. Gr.

* * *

Lohengrin.

Als Telramund setzte Herr Robert Sellelorn vom Hoftheater in Braunschweig sein Gastspiel fort. Der Künstler hat eine Gestalt, wie man sie sich für einen echten niederdeutschen Fürsten nicht besser wünschen kann, auch gestern verdiente die mimische Darstellung volles Lob, während dem Gesang namentlich nach oben die schöne Klangfarbe fehlte. Doch genügte die Leistung im zweiten Akt auch stimmlich maßvollen Ansprüchen, sodaß man einem eventuellen Engagement des gewandten Künstlers gegenüber sich nicht ablehnend verhalten muß. Für das erkrankte Frl. Schoene hatte Frau Rocke-Heindl die Partie der Elsa mit bestem Gelingen übernommen. Gr.

* * *

Matinée von Frau Konzertmeister Schuster.

Die gestern im Hause von Herrn Concertmeister Schuster stattgehabte Matinée, in der sich Schülerinnen von Frau Schuster, theils als angehende, theils als schon ziemlich weit vorgedrungene Klavierspielerinnen hören ließen, rechtfertigt den Ruf von Frau Schuster als tüchtige musikalische Bildnerin vollkommen. Wir wissen Frau Schuster aufrichtigen Dank, daß sie nicht die breite und bequeme Heerstraße pilgert, auf der selber so viele ihrer „Kolleginnen" sich „bewähren" — die Förderer musikalischer Gedanken- und Gewissenlosigkeit. Es sei aufs Wärmste anerkannt, wie sehr der Fundamentalsatz bei ihr zu dominiren scheint: Die Erlernung musikalischer Intelligenz und nicht das Spiel an und für sich ist der oberste Zweck des Studiums unserer Klassiker. — Das Programm brachte Altes und Neues in bunter Folge. Es war äußerst interessant, die verschiedenen Stufen musikalischer Entwickelung an den einzelnen Vortragenden beobachten zu können. Die Jüngsten hielten sich sehr brav, und die kleine Else Reiß, die zwei Stückchen (von Krause und Raff) spielte, kann man gewiß eine vielversprechende Schülerin nennen. Es spielten ferner mit schönem Erfolge und zum Theil sehr gut entwickelter Technik: Frau Emilie Wachenheim die Arabeske (op. 18) von Schumann, Frl. Alice Reiß den ersten Satz des D-moll-Konzerts von Mozart, Frau Weingart eine technisch schwierige Valse (op. 34 Nr. 1) von Moskowski, Frau Helene Schweitzer den ersten Satz der D-moll-Sonate (op. 31 Nr. 2) von Beethoven. Am schönsten spielte offenbar Frl. Johanna Reiß: „Du bist die Ruh" von Schubert-Liszt mit tiefer Innerlichkeit und großer Kunst der Kantilene — und die zweite Rhapsodie (op. 79) von Brahms, ein ganz eigenartiges Werk, dessen Schwierigkeiten von der Vortragenden mit großer Sicherheit und Kraft überwunden wurden.

* * *

Philharmonischer Verein.

Gestern Vormittag hielt der Philharmonische Verein, unter Leitung des Herrn Musikdirektors Gaulé, im Saale des Bernhardushofes eine sehr gut besuchte Matinée ab. Zwei Orchesterstücke gaben den Rahmen für die Solodarbietungen ab. Beethovens „Musik zu einem Ritterballet" eröffnete das Konzert. Der feierlich dahinschreitende „Marsch", der wirkungsvolle „Deutsche Gesang", die herrliche „Romanze", wie der „Deutsche Tanz" fanden eine gute Interpretation. Das Orchester spielte egalt und im Allgemeinen tonrein, vor allem muß man den scharfen Rhythmus anerkennen, zu dessen Gunsten sogar manchmal die Phrasierung etwas zurücktrat. Als Altistin führte sich Fräul. Clara Lion aus Frankfurt a. M. mit der Arie aus „Orpheus" „Mein Glück ist nun dahin" ein. Die jugendliche Sängerin besitzt eine ansprechende Stimme, sie bot in Schuberts „Allmacht und „Meine Liebe ist grün" von Brahms zum Theil recht Hübsches, am Besten gelang ihr Robert Kahns stimmungsvolles Lied „S' ist ein so stiller, heiliger Tag". Es war ein guter Griff, daß sie Robert Kahn ihrem Programm einverleibte, der sich allmählich immer mehr mit seinen tief empfundenen Kompositionen sein Publikum erobert. Hier sang auch Fräulein Lion etwas freier aus sich heraus, freilich hinderte sie eine gewisse Aengstlichkeit am vollen Ausklingenlassen der einzelnen Säge. Bei fleißigem Studium, das sich besonders auf Tongebung und richtige Aussprache wird erstrecken müssen, kann sie sich zu einer beliebten Sängerin entwickeln. Als zweiter Solist trat Herr Fritz Philipp vom hiesigen Hoftheaterorchester auf. Die Mitglieder dieses Orchesters haben allzuviel freie Zeit zur eigenen Vervollkommnung kaum übrig. Das mag erklären, daß der Vortrag des ersten Satzes aus dem D-moll Concert von Julius Klengel, dem hervorragenden Leipziger Meister auf dem Cello, das an die virtuose Technik des Spielers die höchsten Anforderungen stellt, sowie der von Popperts „Spinnlied" nicht einwandfrei erfolgte. Dagegen konnte man mit der Darbietung von Max Bruchs „Kol-Nidrei" und der vom getragenen Satz aus dem H-moll-Konzert von Davidoff eher zufrieden sein. Beiden Solisten wurde reicher Beifall dargebracht, für den Frl. Lion mit einem prachtvollen Grieg und der Cellist mit Godards bekannter „Berceuse" dankten. Mit Geschick und Feingefühl führte Herr Karl Bühler die Begleitung der Cellovorträge durch. Webers „Ouverture zu Turandot", die mit origineller Benutzung einer chinesischen Melodie in das Märchen einleitet, schloß das Konzert; auch hier zeigte sich das Orchester allen Anforderungen gewachsen, geradeso wie in der Begleitung der Gluck'schen Arie, die wohl besser mit verkleinertem Tonkörper stattgefunden hätte. Gr.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Der Burenkrieg.

* Johannesburg, 26. Jan. (Reuter.) Der Burenkommandant Beyers, welcher sich seit einiger Zeit in der Nähe von Pietersburg befand, drang am 22. Januar in ein Konzentrationslager ein und nahm eine große Anzahl der dort untergebrachten Burghers mit sich. Heute früh griff er Pietersburg an, offenbar in der Absicht, für die neu gewonnenen Mannschaften sich Gewehre und Pferde zu verschaffen, jedoch wurde er mit einem Verlust von 3 Todten und 3 Verwundeten zurückgeschlagen. Am 23. Januar versuchten Buren, einen Eisenbahnzug bei Pietersburg in die Luft zu sprengen; das Sprenggeschoß richtete jedoch keinen Schaden an.

* Johannesburg, 26. Jan. (Reuter.) Von dem Wunsche geleitet, den Krieg bald beendet zu sehen, erbat General Villonel, welcher Wynburg befehligte und sich im Jahre 1900 ergab, von Lord Kitchener die Erlaubniß, ein Korps von 1500 Burghers für England anwerben zu dürfen. Kitchener gab die Genehmigung, und Villonel schrieb darauf an Steijn, da er hartnäckig darauf bestehe, den Verzweiflungskampf fortzusetzen, werde jetzt der Bürgerkrieg im Oranjefreistaat beginnen. Villonel ist gegenwärtig mit der Anwerbung von Burghers beschäftigt. Es scheint, daß er die erforderlichen Mannschaften zusammenbringt. (Ob diese jämmerliche Handlungsweise eines Abtrünnigen Erfolg haben wird, bleibt abzuwarten. D. R.)

* Pretoria, 26. Jan. (Reuter.) In der vergangenen Nacht begeben sich mehrere Agenten des Nachrichtenbureaus in die bei Lydenburg belegene Farm in der Hoffnung, dort den als Zerstörer von Eisenbahnzügen bekannten Hindon zu fangen. Hindon war jedoch abwesend, es wurden aber Viljoen und zwei seiner Adjutanten gefangen. In derselben Nacht machte Oberst Wilson bei Strydom 20 Gefangene, welche jedoch am folgenden Morgen, als Wilson von einer starken Burenmacht unter Alberts und Roß angegriffen wurde, während des Kampfes, ausgenommen von dreien, wieder entkamen oder erschossen wurden. Die Buren wurden zurückgeschlagen und verloren 10 Todte. Sie erbaten nachher ärztliche Hilfe. Die Verluste der Engländer betrugen 3 Todte und 5 Verwundete. Bruce Hamilton machte am 24. Januar bei Boschmanskontein 12 Gefangene. 12 bewaffnete Buren ergaben sich an demselben Tage bei Irene.

* London, 27. Jan. (Telegramm.) In einer Depesche Lord Kitcheners von gestern wird die Gefangennahme des Generals Ben Viljoens bestätigt und hinzugefügt, daß diese Gefangennahme ohne Zweifel auf die Buren einen großen Eindruck machen wird. In der Depesche wird gleichzeitig gemeldet, daß unter den von den National Scouts südlich von Middelburg gemachten Gefangenen sich der Kommandant Hans Botha befindet.

* * *

Zur Lage in China.

* Peking, 26. Jan. (Reuter.) Der Hof wies Juanschikai einen Kredit von 5. Mill. Taels zur Unterhaltung einer Armee von 100 000 Mann in Petschili an. Juanschikai, welcher thatsächlich die Kontrole über die Armee und Marine ausübt, beantragte England um Instrukteure für die Marine und Japan um solche für das Heer zu ersuchen. 40 japanische Offiziere sind bereits in amtlichen Stellungen bei dem chinesischen Heere. Die Behörden fanden einen Schatz von mehr als 100 Mill. Taels in Gold und Silber, welchen man vor der Flucht versteckte, unversehrt wieder vor. Es vergingen mehrere Tage, bis man ihn ausgegraben hatte.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

Der Prinz von Wales in Berlin.

* Berlin, 27. Jan. Beim heutigen Frühstück im Kasino des ersten Garde-Dragoner-Regiments brachte der Kaiser einen Toast auf den Prinzen von Wales aus: Als wir in jenen dunklen Trauerstunden in Osborne-Schloß um die hohe Verblichene versammelt waren, fesselte unerwartet ein ernstes Leiden Sie an das Krankenlager. Als Ew. Kgl. Hoheit sich kaum erholt hatte, sandte Sie Ihr Königl. Vater im Dienste Ihres Vaterlandes auf die große Weltreise zu den britischen Unterthanen jenseits der Meere. Auf einer Strecke von über 40 000 Meilen haben Ew. Kgl. Hoheit nur britischen Boden betreten und durch Ihr gewinnendes Wesen die entferntesten Theile des britischen Reiches und ihre loyale Bevölkerung zusammenfassen und fügen helfen zu jenem imperium britannicum, von dem auch gesagt werden kann, daß in seinen Grenzen die Sonne nicht untergeht. Kaum in Eure Heimath zurückgekehrt, sind Ew. Kgl. Hoheit dem Rufe des Vaters folgend, hierher geeilt, um als gern gesehenes Familienmitglied Meinen Geburtstag im Kreise der Meinen zu begehen und hierbei hatten Sie Zeit gefunden, des Königs blaues Dragoner-Regiment aufzusuchen und mit Ihrer Gegenwart zu beglücken. Für diesen Beweis von Kameradschaft dankt das Regiment Ew. Kgl. Hoheit indem es mit mir ruft: Es lebe Ew. Kgl. Hoheit der Prinz von Wales, der Repräsentant der englischen Armee und des erlauchten Chefs des Regiments. Der Prinz von Wales dankte in liebenswürdigen, aber ganz allgemein gehaltenen Wendungen.

* * *

Ein neues Antiseptieum.

* Rom, 27. Jan. In der gestrigen Sitzung der Academia Medica machte der Professor und Senator Tarando Mittheilungen über die in seiner Klinik mit dem neuen von Professor und Senator Paterno entdeckten antiseptischen Mittel „Tarchiola" gemachten Versuche. Diese hätten erwiesen daß das Tarchiolo dem Sublimat weit überlegen sei. Die Resultate seien derartig, daß man das Tarchiolo als das kräftigste bisher bekannte Mittel ansehen könne, welches für die Wissenschaft von größtem Werth sein wird.

* * *

Zum Empfang des Prinzen Heinrich.

* New-York, 27. Jan. Das vom Bürgermeister eingesetzte aus 150 Bürgern bestehende Comité, welches die Vorbereitungen zum Empfang des Prinzen Heinrich treffen soll, hielt gestern eine Sitzung ab und setzte einen Ausschuß ein, der die Einzelheiten der geplanten Festlichkeiten zu ordnen hat. Das Staatsdepartement traf mit der Pennsylvania-Rail-Road Compagnie eine Vereinbarung wegen Stellung eines Sonderzuges für die Fahrten des Prinzen.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für den lokalen und provinziellen Theil: Ernst Müller,
für Theater, Kunst und Feuilleton: Fritz Goedecker.
für den Inseratentheil: Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
(Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.)

Siegfr. Rosenhain, Juwelier. C 1, 5, Breitestr. vis-à-vis d. Kaufh.
Silbergeräthe und Silberbestecke bei billigster Façonberechnung.
Lieferung complettter Bestecksasten. 77648
Kunstgläser mit Silberbeschlag.

MARCHIVUM

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.83 pro Quartal.
Postliste Nr. 4646a.

Mannheimer Journal

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 40 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition: Nr. 218.

Nr. 21. Montag, 27. Januar 1902. 112. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Frühjahrsprüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst betr.

Die Frühjahrsprüfung zur Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst wird im Laufe des Monats März ds. Js. stattfinden.

Anmeldungen, in welchen das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen ist, sind spätestens bis zum 1. Februar ds. Js. anher einzureichen und sind denselben anzuschließen:

a. ein von der zuständigen Behörde ausgestelltes Geburtszeugniß;
b. die nach Muster 17a ertheilte Einwilligung des gesetzlichen Vertreters mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unterhalts mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung von dem Bewerber getragen werden sollen; statt dieser Erklärung genügt die Erklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichte und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, er sich dieser gegenüber für die Ersatzpflicht des Bewerbers als Selbstschuldner verbürge. Die Unterschrift des gesetzlichen Vertreters und des Dritten, sowie die Fähigkeit des Bewerbers, des gesetzlichen Vertreters oder des Dritten zur Bestreitung der Kosten ist obrigkeitlich zu bescheinigen. Uebernimmt der gesetzliche Vertreter oder der Dritte die in dem Vorstehenden bezeichneten Verbindlichkeiten, so bedarf seine Erklärung, so fern er nicht schon kraft Gesetzes zur Gewährung des Unterhalts verpflichtet ist, der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung.
c. ein Unbescholtenheitszeugniß vom 14. Lebensjahr an.

Sämmtliche Papiere sind im Original einzureichen.

Auch hat der Prüfling einen von ihm selbst geschriebenen Lebenslauf beizufügen und in der Meldung anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen (lateinisch, griechisch, französisch und englisch oder statt des letzteren russisch) er geprüft zu werden wünscht.

Karlsruhe, 21. Januar 1902.

Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige.
Braun.
Lohr.

Nr. 2607 M. Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.
Mannheim, 25. Januar 1902.

Der Civilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim.
Frech.

Bekanntmachung.

Maul- u. Klauenseuche betr.

No. 69861. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Viblis und Nordheim, Kreisamts Bensheim, die Maul- und Klauenseuche erloschen ist. Die Abhaltung des Ferkelmarktes in Bensheim bleibt bis auf Weiteres untersagt. Der Handel mit Klauenvieh (Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweine) im Umbetriebe im Kreise Bensheim ist vorläufig **bis zum 1. April 1902** verboten. 887

Mannheim, 20. Januar 1902.

Großh. Bezirksamt:
Heinze.

Gefunden: ein Portemonnaie, ein Schlüssel.
2100 **Gr. Bezirksamt.**

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Zufahrtsstraße zu der Werfthalle auf Block VI. im Rheinbahnhof hier, im Maaßgehalt von 1275 qm soll mit Granitpflaster versehen werden.

Bedingungen liegen auf meiner Kanzlei zur Einsichtnahme auf; daselbst sind auch Angebotsformulare erhältlich.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis zu der am **Montag, den 3. Februar 1902, Vormittags 11 Uhr** stattfindenden Eröffnungsverhandlung einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Mannheim, 24. Januar 1902.

Bahnbauinspektor.

Bekanntmachung.

Die Verloosung des Bürgergehölzes in Käferthal betr.

No. 10201. Wir bringen hiermit zur Kenntniß der Gehölzberechtigten von Käferthal, daß die Verloosung des Bürgergehölzes stattgefunden hat und die Looszettel gegen Entrichtung des Holzmacherlohnes mit 6 M. 82 Pf. auf der städtischen Gutskasse (Abführungsstelle) sowie an den von der Verrechnung vorher bekannt zu gebenden Zahltagen im Rathhaus zu Käferthal in Empfang genommen werden können.

Mannheim, 22. Januar 1902.

Commission für Fuhr- und Gutsverwaltung:
Ritter. 18214

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 28. ds. Mts., Nachm. 2 Uhr,
Fortsetzung der Versteigerung der zur Konkursmasse **Hofmann** gehörenden Fahrnisse an Ort und Stelle G 3, 1.

Es kommen zuerst: 1 Mandoline, 7 Symphonien, 9 Drehdosen, 2 Phonographen, 3 Ariosa, 1 Zither, 3 Bladaccordion, 1 Kassion und Zubehörtheile, Ziehharmonika u. dgl. m.

Mannheim, den 25. Jan. 1902.

Popper,
Gerichtsvollzieher. 18170

Fahrniß-Versteigerung.

C 3, 24. C 3, 24.
Dienstag, den 28. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr
anfangend, versteigere ich Litera C 3, 24 gegen Baarzahlung Folgendes:

Eine **Fremdenzimmereinrichtung,** bestehend in: ein vollständiges Bett, ein Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, ein Nachttisch mit Marmor, 2 Stühle; ferner ein **Salon,** bestehend in: ein Canapee mit 2 Fauteuils (neueren Stils), 1 Trumeaux, 1 Vertikow, 1 Salontisch, 8 Rohrsessel, 1 Salonspiegel; ferner ein Chiffonier, 1 Küchenschrank, Bettladen mit Rost und Matratzen, Tische, Stühle, Bilder und sonst Verschiedenes. 18213

M. Hild, F 4, 10,
Auctionator.

PS. Die Gegenstände können Dienstag Morgen von 9 Uhr ab angesehen und aus der Hand gekauft werden.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 28. Jan. 1902, Nachm. 2 Uhr,
werde ich in Mannheim im Pfandlokal Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Klavier, Möbel aller Art, 1 Theaterbühne, 1 Bett, complet, 270 Wirtschaftsstühle und 21 Tische, 150 Biergläser, 7 Tafeltücher. 18201

Mannheim, 27. Januar 1902.

Wehrle,
Hilfsgerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Dienstag, 28. ds. Mts., Nachm. 12,30 Uhr,**
werde ich im Industriehafen im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

ca. 14,000 Centner verschiedene Kohlensorten, 6500 Bündel Holz, 1 Bootshütte, ca. 240 m Bretterzaun mit Pfosten, Kohlenkörbe, Cokskagbeln, Schippen, Laufdreien, Schiffstreppe, 1 Cokskrechmaschine u. Anderes. Zur Besichtigung daran im Pfandlokal Q 4, 5 hier, 1 vollständige Bureaueinrichtung, 1 Gasläutre sowie Möbel aller Art und ein Wagengestell. Letztere Versteigerung findet bestimmt statt. 18222

Mannheim, den 27. Jan. 1902.

Lindenmeier,
Hilfsgerichtsvollzieher.

Holz-Versteigerung.

Großh. Forstamt **Mannheim** versteigert aus dem Domänenwald Neuwald, Gemarkung Sandhofen, am 18159

Donnerstag, 30. Jan. d. J., Vorm. 1/2 9 Uhr,
im Rathhaus in **Sandhofen** folgende forstliche Durchforstungshölzer mit Boxgriffe: 592 Ster Prügel II. Cl. u. 5000 Wellen.

Nähere Auskunft ertheilt Waldhüter Herbel in Sandhofen.

Arbeits-Vergebung.

No. 204. Die **Glaserarbeiten** und die **Fensterbeschlag-Arbeiten** zu den Erweiterungsbauten der Schulhäuser auf dem **Waldhof** und in **Käferthal** sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens **Donnerstag, 6. Februar 1902 Vormittags 11 Uhr** bei unterzeichneter Stelle (Rathhaus, N 1, 9, 2. Stock) einzureichen und können die Bedingungen nebst den Angebotsformularen gegen Erstattung der Umdruckkosten im Zimmer Nr. 10 in Empfang genommen werden.

Den Submittenten steht es frei, der Eröffnung der Angebote beizuwohnen.

Mannheim, 22. Januar 1902.

Städtisches Hochbauamt:
J. V.
Hauser. 18123

Aufforderung.

Die Aktien-Gesellschaft „Harmonie-Gesellschaft" zu Mannheim wurde durch Beschluß der Generalversammlung vom 21. Dezember 1901 aufgelöst. Gemäß § 297 H.-G.-B. fordern wir die Gläubiger der Gesellschaft auf, ihre Ansprüche anzumelden. 857

Mannheim, den 20. Jan. 1902.

Die Liquidatoren:
Aug. Imhoff. H. Tuckerhoff.
Landg.-Dir. **Walth. H. Schery.**

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 27. Januar 1902, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 18223

Möbel aller Art, Nähmaschinen, 1 Phonograph, 2 Mal 9 Bände Brockhaus Conversations-Lexikon, 1 Glasschrank für Conditoren, 1 Seegrasspinnmaschine, Papierwaaren, 3 Enten, 2 Gänse, 3 Tauben, 19 Hühner.

Mannheim, 26. Januar 1902.

C. Schmidt, Gerichtsvollzieher,
N 1, 9, Kaufhaus.

Holz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Mannheim versteigert im Rathhaus in Käferthal am 18071

Mittwoch, 29. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr,
aus dem Käferthalerwald Abth. 1—19: 1000 forlene Rerstangen, 8000 forl. Bohnenstecken u. 10650 forl. Wellen (Nr. 543—655);
am **Samstag, 1. Febr. d. J., Nachmittags 2 Uhr,**
aus den Waldungen auf der Gemarkung Schwetzingerhof: 2400 forlene Bohnenstecken und 14650 forl. Wellen.

Nähere Auskunft ertheilen die Waldhüter **Bens** und **Freund** in Käferthal.

Zwangsversteigerung.

Nr. 6159. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Directors **Emil Kaufmann** zu Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am **Mittwoch, 29. Januar 1902, Vormittags 10 Uhr**
durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Dienstzimmer in Mannheim, A 1, 9 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. September 1901 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 10, Blatt 33, Bestandsverzeichniß 1.

Laufende Nummer der Grundstücke im BG. 1. 68, Lagerbuch-Nummer 2749. Flächeninhalt 6 a und 47 qm. Litera R 7, 24. Hofraithe. Hierauf steht: ein dreistöckiges Wohnhaus mit Keller nebst angebautem 4stöckigem Magazin mit Keller und einstöckigem Abort neben einerseits L. B. No. 2742 anderseits No. 2744.

Schätzung M. 200,000.

Mannheim, 2. Dezember 1901.

Großherzogl. Notariat als Vollstreckungsgericht:
Woerner. 794

Farren-Versteigerung.

Mittwoch, 29. Jan. lfd. Js., Vorm. 10 Uhr
läßt die hiesige Gemeinde einen ferken **Rinderfarren** im Fasselhofe daselbst öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Ilvesheim, den 24. Jan. 1902.

Bürgermeisteramt:
Hoefer. 18195

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Montag, den 27. Januar 1902.
48. Vorstellung. Abonnement A.
Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Deutschen Kaisers.
Kaisermarsch von Richard Wagner.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Kühler.

Hierauf neu einstudirt:
Der Prinz von Homburg.
Schauspiel in 5 Akten von Heinrich von Kleist.
In Scene gesetzt vom Intendanten.

Kassenöffn. 6 Uhr. Anfang präz. 1/2 7 Uhr. Ende 9 Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.
Große Eintrittspreise.

Boettge kommt am 29., 30. und 31. ds. Mts.

Verlangen Sie
Thueré's Thee,
Niederlage in Mannheim in allen Preislagen bei
Mannheimer Kaffee-Import und Versandt-Geschäft
Theodor Seyboth 90755
Telefon 2150. Gegenüber dem Kaufhaus, N 2, 5.

Saalbau-Theater.
Montag, 27. Januar 1902 18227
Specialitätenvorstellung.

Gutes Frühstück. * Diners Mk. 1.20 und höher.
Wein-Restaurant
Sühne-Prinz
N 4, 6
Georg Mühlhaus, früher Kaiser-Café. 18002
Guten Mittagstisch im Abonnem. 1.— Mk. mit Wein.
Reichhaltige Speisekarte. Ausschank Pilsner Bier.

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Verlag Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Auf die von unserem Institut übernommenen, am
Mittwoch, den 29. Januar a. c.
zum Course von 97.80 %
zur Zeichnung gelangenden
Nom. M. 4,000,000. 3 1/2 % Anleihe der Stadt Bonn a. Rh.
unkündbar bis 1904
nehmen wir Anmeldungen entgegen. 18232
Filiale der Dresdner Bank in Mannheim.

Gebrannter Kaffee
vorzügliche Mischung
(Spezialität)
à Mk. 1.20 per Pfd.
empfiehlt 18229
J. H. Kern, C 2, 10 II.

Obsthalle Thomae
Schwarze Trauben
Calville Aepfel
Boyenne Birnen
Bananen, Mandarinen,
Engl. Celeri, Radies,
Kopfsalat, Chicoreé,
Telephon 514. 8087

P 7, 22 neu hergerichtete Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Magdkammer und Zubehör per sof. od. später zu verm. Näh. im 1. St. 17296

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Mittheilung, dass unsere geliebte treubesorgte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Schwiegermutter und Grossmutter
Frau Adele Ganser
geb. Pret
nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, heute Mittag 3 Uhr sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
J. Ganser, Ingenieur.
Mannheim, den 25. Januar 1902.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. Januar, Vormittags 1/4 10 Uhr vom Trauerhause R 7, 34 aus statt. 18228

Pianos in Kauf und Miethe; Oelgemälde bei 17446
A. Donecker, L 1. 2.

H. Lill, Hofphotograph,
B 5, 17/18 87780 Tel. 835

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Mutter
Frau Antonia Menzel Wwe.
geb. Bayer
gestern nach kurzem aber schwerem Leiden in die ewige Heimath abzurufen. 18225
Mannheim, den 27. Januar 1902.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Menzel, Postassistent.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Augartenstraße 35, aus statt.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung von dem erfolgten Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels 18197
Jakob Gunzenhäuser.
Mannheim, den 26. Januar 1902.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Beerdigung in aller Stille durch Verbrennung statt und sind Blumenspenden dankend verbeten.

Danksagung.
Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen unersetzlichen Verluste unseres nun in Gott ruhenden guten Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers, Herrn 18224
Jakob Hecht,
sagen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Juliana Hecht Wwe.
Mannheim, 27. Januar 1902.

MARCHIVUM

Nationalliberaler Verein
Mannheim.

Donnerstag, den 30. Januar, Abends 9 Uhr,
findet im Saale des II. Stocks der „**Landkutsche**", **D 5, 3** eine

Gemüthliche Zusammenkunft

statt, in welcher Herr **F. Speer** einen Vortrag über:

„Unsere badischen Verkehrsanstalten"

halten wird.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, Parteifreunde und Alle, die sich für diesen Vortrag interessiren, hiermit höflichst ein.

18200 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein
Mannheim. E. V.

Donnerstag, 30. Januar a. c.
Abends 8½ Uhr,
im Stadtpark-Saale

Vortrag

des Herrn Dr. B. Pohlmeyer aus Berlin über:
„Stellung u. Bedeutung Rußlands in der Gegenwart."

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung **N. Ferd. Heckel**, in der Musikalien-Handlung **Th. Sohler**, in der Buchhandlung von **Brockhoff & Schweikle** hier sowie in der **Baumgartner**'schen Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben.)

Die Saalthüren werden pünkt. 8½ Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 18002

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
Mannheim, E. V.

Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Söhne und Mündel kommende Ostern in eine kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur unentgeltlichen Besorgung einer Lehrstelle unserer Vermittlung bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfahrungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten.

17477 **Der Vorstand.**

Gartenbauverein Flora
Mannheim.

Dienstag, 28. Januar 1902,
Abends 8½ Uhr
im **Badner Hof**, Gesellschaftszimmer parterre

Generalversammlung

Tages-Ordnung:
Jahresbericht.
Kassenbericht.
Budgetberathung.
Vorstandswahl.
Vereinsangelegenheiten.

Hierzu ladet in Erwartung zahlreicher Betheiligung höflichst ein 18207

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.
I. Comp.

Montag, 27. d. M.
Abends ½9 Uhr

gesellige Zusammenkunft

bei Kamerad **Gerlich**, Q 1, 9, wozu freundlichst einladet 18041

Der Vertrauensmann:
Frisch.

Gabelsberger Stenografenverein Mannheim
Gegründet 1874

Wir eröffnen demnächst neue

Anfängerkurse

zur Erlernung der Gabelsberger'schen Stenographie. 18072

Dauer des Kurses ca. 3 Monate, bei wöchentlich 3 Unterrichtsabenden. **Honorar 10 M.**

Anmeldungen baldigst erbeten.

Der Vorstand.

Jüd. Discussions-Verein
Mannheim.

Montag, 30. Januar a. c.,
Abends 8½ Uhr
im Schulsaale Qu. F 1, 11 hier

Vortrag über:
„Das Wesen des Antisemitismus."

Freie Diskussion. Gäste willkommen 18204

Gesindeball.

Alle Rechnungen sind bis spätestens 1. Februar einzureichen bei

Hofopernsänger Kromer,

18190 **Rennershofstraße 16.**

GESELLSCHAFT APOLLO

Apollo.

Zu unserem **Samstag, den 1. Februar 1902, Abends präz. 8½ Uhr** in den vereinigten Localitäten des **„Casino"**, R 1 stattfindenden 17621

MASKEN-BALL

findet die **Kartenausgabe** in nur sehr beschränktem Maße statt und bitten wir Vorschläge **baldigst** unter **genauer** Wohnungs- und Standesangabe bei Herrn **C. Brenner**, R 2 Nr. 4/5 oder in unserem Vereinslokale „zum großen Hirsch", S 1 abzugeben.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Der Vorstand.

Arbeiter Fortbildungs-Verein O 5, 1.

Montag, den 27. Januar 1902,
Abends präzis ½9 Uhr:

Ordentl. General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Thätigkeitsbericht des Vorstandes;
2. Kassenbericht und Bericht der Revisoren;
3. Ersatzwahl in den Vorstand;
4. Wahl der Revisoren zur Sparkasse;
5. Verschiedenes. 18109

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höfl. ein:

Der Vorstand.

Thomas-Bräu.

Heute Montag, den 27. Januar, Abends 7—11 Uhr

Grosses CONCERT

der Capelle Petermann 18212

anläßlich des **Geburtsfestes S. M. des Deutschen Kaisers**, wozu ich meine werthen Gäste nebst Familie freundlichst einlade.

Hans Wegener.

„Feuerio"

Große Carneval-Gesellschaft in Mannheim.
(Eingetragener Verein)

Dienstag, 28. Februar 1902,
Abends 8 Uhr 11 Min.

IV. Carneval-istische Sitzung

in den Lokalitäten des **Habereck.**

18226 **Der 11er Rath.**

Volksbibliothek.

In Folge der täglich steigenden Inanspruchnahme der Volksbibliothek kann der Nachfrage in Zeitschriften nicht mehr genügend entsprochen werden. Wir bitten daher wohlwollende Freunde um Zuwendung entbehrlich gewordener **Zeitschriften.** 18015

Der Vorstand.

Deutsche erstkl. Nähmaschinen auf Wunsch auf **Theilzahlung.** Anzahlung v. 5 M an. Sehr billige Preise. Man verlange kostenfreies Preisliste Nr. 63. 18042

L. Rosenau in Hachenburg.

Für Beamte und Private.

Gegen bequeme Theilzahlungen ohne Anzahlung versendet ein großes Spezialgeschäft **Leinen, Teppich, Inlanzeug, Vorhänge, Herren- und Damenkleiderstoffe, Seidenstoffe** 2c. zu billigen Preisen. Selten günstige Kaufgelegenheit! Viele Anerkennungen. Discretion Ehrensache. Reflektanten beliebe Adresse zu senden unt. Nr. 2015 a. d. Exp.

Aufgepaßt!

Prima Fleisch 60 Pf.
Hammelfleisch 50 „
Kalbfleisch 65 „

Ludwig Mannheimer,
G 5, 5. 18004

Handels-Curse

von **Vinc. Stock**
Mannheim, P 1, 2.

Alle Arten Buchführung, Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenogr., Korrespon., Kontorpraxis, Schönschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc. 1078

I. Institut am Platze. Unübertr. Unterrichtserf. Von tit. Persönlichkeiten aufs Wärmste empfohlen.
Unentgeltliche Stellenvermittlung. **Prospekte gratis u. franco.** Für Damen separate Räume.

Französ. u. englischen

Unterricht

Conv., Gram., Handelskorresp.

G. Haillecourt,
D 7, 16. 17619

Unterricht

in jeder Art der einfachen und doppelten kaufm. Buchführung, in Rechnen und Correspondenz ertheilt 18150

Fr. Mathes, G 5, 1, II.
Buchhalter u. Handelslehrer.

Schreibmaschinen-Schule
System Remington
Tag- und Abendkurse
Kommender Stellennachweis.
Glogowsky & Co.
Mannheim K 4, 11.

Anfertigung von Schreibmasch.-Arbeiten schnell — billig — diskret.

17305

Unterricht.

Berlitz-School

P 2, 1, eine Treppe.

Allein autorisirt zur Anwend. der **Berlitz-Methode.** Dtsch., Frz., Ital., Span., Russ. etc. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nation.

Deutsch für Ausländer.

Nach der **Berlitz-Methode** lernt man **v. d. ersten Stunde an frei sprechen.**

Prospekte u. Empf. hervorrag. Pädag. gratis.

Aufnahme jederzeit. 170 Zweigschulen. 8888b

Ecole française

Q 3, 19, 1 Tr. 1708

Lecture et explication des **comédies** qui seront jouées en français le 31 Janvier im Hoftheater.

Le professeur français

J. Marius Ott.

Verschiedenes

Theilhaber

gesucht, in eine schon lange bestehende, gutgehende

Buch- & Steindruckerei.

Kaufleute oder Lithographen mit 15—20000 Mk. Baareinlagen belieben ihre Offerten unter **Nr. 5** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe** einreichen zu wollen. 18162

Werde Geld auf Schuldschein, **Hypothek Lebensversicherung** oder sonst. gute Arbeit sucht, schreibe sofort an **H. A. Löthöffe, Berlin W. 35, Potsdamerstr. 37** 1000

Geld sof. in jed. Höhe a. Schuldschein, Wechsel, Pol., Erbschaft, Hypoth. u. dergl. zu günst. Beding. 8175 **E. Mortier, Nürnberg, 85**

Auf prima erste Hypothek

60—70,000 Mark

bei billigstem Zinsfuß gesucht. Offerten unter Nr. 2031 an die Expedition dss. Bltt.

25000 Mk.

als zweite Hypothek gegen gute Sicherheit gesucht

Offerten unter Nr. 16070 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Friseuse nimmt noch Kunden an. 1449 **Q 1, 4, 3. Stock.**

Wochenpflegerin,
gepr. Hebamme, empfiehlt sich. Näh. **Ludwigshafen,** Ludwigsplatz 5, bei F. Jung. 1860

Pensionspferde

werden bei guter Pflege u. Fütterung angenommen; auch werden Pferde schnell und billig geschoren.

R. Schudt, E 5, 14. 18208

Verloren

Gold. Schlangenring gestern Abend am Wasserturm **verloren.** Abzugeben gegen Belohnung i. d. Exped.

Zugelaufen

Schwere Dogge mit Halsband zugelaufen. Abzuholen **Neckarau,** Gasthaus „zum Eichbaum."

Zugelaufen 1 **Doggenhund** mit Maulkorb u. Halsband. Abzuholen Seckenheimerstraße 100. **Müller.** 1932

Ein plackiger Hund

zugelaufen. Wo sagt die Expedition dieses Blattes. 18198

Masken

Zwei schöne

Damenmasken

zu verleihen. 1135

F 3, 22, 2. Stock.

Eleg. Domenmaske bill. zu verkaufen. N 3, 13, Hth. 1830

Schöne, noch neue Dominomaske bill. zu verk. Q 7, 20 IV. lks. 1897

Eine Domenmaske zu verkaufen. **E 8, 9,** part. rechts. 1937

---

2 equis sehr schöne **Preis-Masken** zu verk. od. zu verleihen; auch einzeln abzugeben. 1549

K 3, 10, 3. Stock.

Ein feines **Atlas-Masken-Costume** (Pierette) billig zu vermiethen oder zu verk. 18191

Näh. Frau **Staal,** Bahnhof.

Ankauf

Gebrauchter noch gut erhaltener **Schreibtisch oder Pult** zu kaufen gesucht. 2009

Offerten nebst Preisangabe unter Nr. 2009 an die Exped.

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Lud. Herzmann,** 18016 **E 2, 12.**

Lagerschuppen

größerer Dimension auf Abbruch u. zum Wiederaufstellen geeignet zu **kaufen gesucht.** Offerten mit näherer Beschreibung und Maaßen unter No. 18199 an die Expedition dss. Blattes.

Ein ca. 100—200 qm großer

Bauplatz zu kaufen gesucht.

Off. mit Angabe des Preises und der Lage unter Nr. 1957 an die Exped. dieses Blattes.

Verkauf.

Haus

mit **Metzgerei,** gut rentirend, sofort zu verkaufen. Offert. unter Nr. 16948 an die Exped. d. Bl.

---

2 Villen, neu erbaut, mit Gärten umgeben, in ruhiger, gesunder Lage, preiswerth zu **verkaufen.** 17608

J. Kemler, Baugeschäft, Heidelberg.

Ein **Eisenwaarengeschäft** mit Haus- u. Küchengeräthen ist wegen Aufgabe dieses zu verk. Näheres im Verlag. 1919

Ein großartig renommirendes Incasso- und Rechtsbureau unt. günst. Beding. wegen anderweitigen Unternehmungen zu verkaufen. 1928

Off. u. Nr. 1928 a. d. Exped.

Drogerie- und Colonialwaaren-Geschäft anderer Unternehmungen halber, äußerst günstig z. verm. ev. zu verkaufen. Offert. unter Nr. 2050 an die Exped. ds. Bl. erbeten. 2050

Gasthof,

schöner, dreistöckiger Massivbau mit breitem Balkon, freier Einfahrt, gr. Hof u. Stallungen, ist mit der vorhandenen Einrichtung oder auch ohne solche **zu verkaufen** — Er enthält hohe gew. Keller, Wirthschaftsstube, Nebenzimmer, Speisesaal, Küche, Tanzsaal und 13 Fremdenzimmer etc. etc. u. befindet sich in **erster** Lage einer am Fuße des westlichen Schwarzwaldes gelegenen, vielbesuchten und als Stützpunkt zahlreicher Gebirgsausflüge benützten Amtsstadt — Knotenpunkt verschiedener Bahnlinien. — Die örtlichen Verhältnisse, die sehr günstige Lage und die schönen Räume des stattlichen Hauses ermöglichen tücht. u. rührigen Wirthsleuten ein sehr einträgliches Geschäft. — Mitbetrieb von Weinhandel **sehr zu empfehlen.** 18203

Auskunft durch **Albert Kotzinger** in **Freiburg i. B.**

Ein **Schlosserwerkzeug** ist billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 1950

Solid gearbeitete

Divans

preiswerth zu verkaufen. 1948

Auer & Thiele, C 3, 2.

Ein **neuer Divan** zu verk. 1936 **G 4, 7.**

---

2 zweirädrige Handkarren, mit und ohne Federn, zu verk. 1991 **Schwetzingerstraße 120.**

Pianino von Schwechten, gut erhalten, zu verkaufen. 2015 **Goethestraße 6,** part.

Schönes Tafelklavier,

pass. für Vereine bill. zu verk. **Hofmann Wwe.,** N 1, 6, Kunsth.

---

2 Divans wegen Platzmangel billig zu verk. 17701

Zu erfragen **Belle-str. 30,** Hth., 1. St. rechts.

Gut erhaltene Marke 18077 **Magazins-Regale, ein Ladentisch und zwei Vetitern** sind so gut billig abzugeben.

Näheres Luisenring 57, 3 Tr.

Badewanne mit Ofen, Gestell, Waschtisch mit Kupferplatte bill. abzugeben. Näh. i. Verl. 1946

---

12 HP.
Deutzer Gasmotor

in bestem Zustande, wegen Betriebsvergrößerung

billig zu verkaufen.

Derselbe ist noch in Betrieb und kann jederzeit besichtigt werden.

Gefl. Anfragen unter Nr. 17971 an die Expedition d. Bl.

Bernhardiner Hündin.

Entlaufe meine „Hilde," 4½ Jahre alt, schwerer Schlag, prima Zuchthündin, um den niem. Preis von 100 Mark in ganz Hände. 18050

Näheres **U 3, 16,** 2. Stock.

Lehrmädchen

Lehrmädchen z. Kleidermachen gesucht. **Q 5, 6/7,** 3 Trep. 1929

Ein **Lehrmädchen** aus achtb. Fam. geg. sof. Vergütg. ges. 1914 **Rothschild & Lehmann. F 3, 1.**

Stellen finden.

Stellung findet, wer Stenographie, Maschinenschreiben oder Buchführg. **L 12, 11** erlernt. 10004

Colporteure verd. tägl. **20 Mark.** **Siesta-Verlag, Hamburg.** 1810

Pfälzer Rohtabakhandlung sucht **tüchtigen**

Buchhalter

und **Correspondent** zum Eintritt per 1. April a. c.

Offerten mit Angabe der seitherigen Thätigkeit u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 1995 an die Exped. dieses Blattes.

Bautechniker gesucht,

welcher im Abrechnungswesen, Aufmaß 2c. bewandert ist, per sofort oder später in hies. Baugeschäft gesucht.

Off. mit Gehaltsansprüchen 2c. unt. Nr. 18187 an die Exp. d. Bl.

Reisender

für Branntwein- u. Liqueurfabrikation gesucht. Ausführliches Offert mit Zeugniß unter Nr. 18122 an die Exped. d. Bl. erb.

„Allianz" M 2, 3

sucht: **1 Verkäuferin** für Stoffe, **1 Filialleiter** für Cigarrenfabrik, mehrere **Verkäuferinnen** für Manufakturwaaren, **1 Buchhalter** für Damenkonfektion, **1 Reisender** für Tuchversandthaus, **3 Commis** f. Kolonialw., **1 Vertreter** f. Kolonialw., **1 Einkäufer** für Getreide, **1 Verkäufer** f. Herrengarderobe, **1 Reisender** f. Celluloidw., **1 Reisender** f. Fahrräder, **1 Reisender** für Schirmfabrik. 18205

Kohlengrosshandlung

sucht für Kontor und Reise tücht. Fachmann

Offerten unter Nr. 17337 an die Expedition dieses Blattes.

Hausbursche

mit guten Kenntnissen **gesucht.** 18230. **D 2, 9.**

---

1 Internat. Stellen-Büreau

v. M. Klinger, Straßburg i/Elsß., Alt. Weinmarkt 41

sucht u. placirt immerfort Saal-, Café- und Restaurationskellner, Köche, Buffetdamen, Kellnerinnen, Haus-, Zimmer- und Küchenmädchen, Hausburschen, Kochlehrlinge 2c. 18237

Bureau ersten Ranges. — Tel. 1876.

Gut empfohlenes, mdmnl. und weibl. **Haus- und Dienstpersonal** jeder Art sucht u. placirt **Internationales Stellennachweis-Bureau C. Beinder,** Q 3, 15, 2. St. 17803

17843 **Modes.**

Tüchtige 2. Arbeiterin sowie Lehrmädchen u. günst. Beding. ges. **Geschw. Schrag,** N 3, 7/8

Ladnerin,

tüchtige, selbstständige Verkäuferin, die Kaution stellen kann, für ein besseres Geschäft per sofort gesucht. Offerten unter L. Nr. 18111 an die Exped. d. Bl.

Gesucht per sofort 1 einfaches geb. ideres Fräulein, welches Pflegeunterrichtung von 2 älteren Knaben, in Abwesenheit der Mutter übernehmen soll. Gute Referenzen erfordl. Näh. Exped. 2001/1190

Jg. Mädchen tagsüber f. leichte Hausarb. gesucht. 2019 **G 6, 2,** 2. St. l.

---

1 ordentl. Mädchen gesucht. 2014 **Kupprechtstr. 8,** part., l.

Mädchen für häusliche Arbeit und Küche gesucht. Näheres in der Exped. 18199

Tücht., reinl. **Monatsfrau** ges. Näh. **L 13, 1,** 2. St. 1926

Monatsfrau von 9 bis 11 Uhr Vormittags ges. Näheres in der Exped. 2024

Tüchtige **Monatsfrau** sofort gesucht. Zu melden vom Mittags 3 Uhr ab **R 7, 33,** 3. St. 2025

Eine **Monatsfrau** für Morgens gegen gute Bezahlung gesucht. 2048 **2. Querstraße 9,** part.

Lehrmädchen zum Kleidermachen entlassen wollen, sof. ges. **Rosa Lehmann,** Kostüm. 17697 Kaiserring 16.

Stellen suchen

Junger Mann, der gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht **Lebensstellung** als **Bureaudiener** od. **Ausgeher.** Gefl. Off. No. 1998 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Mehr. Dienstmädchen sucht passende Stellen. **Bur. Bär, N 4, 8.** 17587

---

1 jg. kinderl. Frau s. Beschäftig. im Waschen u. Putzen, nimmt i. Morg. od. Abend Monatsd. an. Zu erfr. Luisenring 52, 4. St. 1989

Miethgesuche

Laden-Local

geräumig und hell, ev. mit Wohnung per Frühjahr zu miethen gesucht.

Nur Breitestr. oder Planken finden Berücksichtigung.

Offerten mit Preisang. u. Größe des Locals unt. L. H. Nr. 17687 an die Exped. d. Bl.

Wohnung von 3 bis 4 Zimmer mit Zub. in guter Lage von ruh. Familie pr. 1. Mai gesucht. — Off. m. Preisangabe u. G. M. Nr. 1841 a. d. Exped.

---

2 Zimmer-Wohn., u. Zub. per 1/4. od. 1/7. s. ruh. Fam. ges. Off. u. L. 1853 a. d. Exp. d. Bl.

Von kleiner Familie im östlichen Stadttheil, Nähe des Wasserthurmes, eine

Wohnung

mit **4—5 großen Zimmern, Badezimmer und Zubehör,** per 1. April zu **miethen gesucht.**

Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 18101 an die Exped. d. Bl.

Per Anfang Februar wird für einen jungen Mann **möbl. Zimmer** event. mit **Pension gesucht.** Offerten mit Preisangabe sind zu richten an **Institut Bachler, D 6, 4.** 2041

Gut möbl. freundl. Zimmer in besserem Hause von einem Herrn gesucht, der sich die größte Zeit des Jahres auf Reisen befindet. Gefl. Offert. unt. Nr. 2055 an die Exped. d. Bl. erbeten.

4—5 Zimmer-Wohnung

mit **Bad** per 1. Juli ds. Js. von auswärtiger Familie in gutem Hause **gesucht.** Bei günstigem Preis längerer Miethe zugesagt. Offert. unter Nr. 18208 an die Expedition dieses Blattes.

Bureau

A 3, 3 4 Parterre-Zimmer als Büreau sof. od. später zu vermiethen. 17466

B 4, 11 helle Bur.-Räume mit 1. April zu vermiethen. Näh. 2. Stock 1118

B 7, 15 gegenüber dem Hauptzollamt auf 1. April oder früher große

Bureau-Räume

wenn gewünscht mit Keller zu vermiethen. 17359

C 4, 6 Parterre-Räumlichkeiten für Anwalt oder Arzt sehr geeignet, per 1. April zu vermiethen. 16800

Zu erfragen 2. Stock.

Comptoirs.

D 1, 7/8 im Hansa-Haus sind, sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirzwecken zu vermiethen. 16031

Läden

D 5, 15 Ladenlokal, — auch als Comptoir geeignet — mit kleinem Magazinraum per sofort zu verm. 1626

D 7, 21 parterre Laden mit Wohnung p. verm. Näheres daselbst. 1875

K 1, 5b

Breitestraße, Großer Laden, 54 qm, per 1. April zu v. 1907 Näh. Gaulei, K 1, 5a, 2. St.

O 4, 15 kl. Laden mit anstoßendem Magazin per 1. April od. früh. z. v. 17308

R 3, 13 1. Stock, Laden, 3 Zimmer und Küche, 2. Stock, 3 Zimmer und Küche, 3. Stock, 3 Zimmer und Küche zu v. Zu erf. Q 3, 12. 17112

Lebensstellung.

Eine alte deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht einen tüchtigen in Organisation und Requisition 1000

erfahrenen Inspector

für das Großherzogthum Baden gegen ein Anfangsgehalt von Mk. 1800.— p. a. nebst den üblichen Spesen 2c. zu engagiren.

Den Bewerbern, welche Lebenslauf ev. Photographie, sowie eine genaue Aufstellung der bisher erzielten Resultate einsenden wollen, sichern wir Discretion zu.

Gefl. Offerten unter K. 254 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.

MARCHIVUM

P 2, 3 1/2 getheilt ab **Laden** 1. April zu vermiethen. 17304
Näh. **C. Bender, U 6, 11.**

Dellenstraße 20, Laden mit Wohnung per sofort zu verm.
Näh. Gontardstr. 28 (Laden) oder T 6, 17 (Büreau). 10242

Moltkestr. 3, (Quadrat des neuen Pfälzer Hofs), geräumig. Laden nebst anstoß. Zimmer per 1. April preiswerth zu vermieth.
Näheres 4. Stock. 17109

Waldhofstr. 20,
in der Nähe beim Messplatz, Laden mit Wohnung sofort zu vermiethen. 1675

Läden zu vermiethen:
In bester Lage der Stadt, ein schöner großer Eckladen und 2 kleinere Läden, je mit einem Hinterraum, sofort zu vermiethen. 16079
Zu erfrag. **D 2, 14,** Konditorei.

Metzgerei
per 1. April zu verm. 16047
Näh. Gontardstraße 4, 3. Stock.

Geschäftshaus, 17004
mittelgroß, mit Laden und Werkstätten, Mitte der Stadt, zu vermiethen. Näheres im Verlag.

Magazine

B 1, 2 1 großer Keller (100 Fuder circa) mit od. ohne Comptoir zu verm. Comptoir auch allein abzugeben. 88152

F 4, 3 Magazin mit Bureaux zu verm. 896

M 5, 12 helle **Werkstätte,** ca. 30 qm groß, zu vermiethen.
Näheres M 5, 2. 1352

O 4, 17 zu vermiethen 2 **große Lagerräume, Werkstätte** 2c. 17202
O 4, 17, Buchhandlung.

U 6, 4 groß. gewölbt. Keller u. gr. hell. Souterrain billig zu vermiethen. 1266

Großes helles, trockenes, heizbares 1632
Magazin und Comptoir
mit Gas- und Wasserleitung, separater Thoreinfahrt und Rollbahn per sofort zu vermiethen.
Zu erfragen bei
Jacob Schweitzer, S 4, 22.
Telephon Nr. 2420.

Zu vermiethen

A 3, 2 ein geräumm. unmöbl. Parterrezimmer sofort zu vermiethen. 17057

B 5, 6 ist der 2. Stock, bestehend in 4 Zimmer, Küche u. Zubehör pr. 1. April zu vermiethen. 16980
Näheres parterre.

B 5, 17/18 1 Part.-Zimmer m. Nebenraum sofort **zu vermiethen.** 17263

B 7, 4 ist per 1. April 1902 eine schöne, geräumm. **Part.-Wohnung** mit 6 Zim. u. Speisekammer nebst allem Zubehör zu vermiethen. 16546
Näheres Comptoir im Hof.

C 2, 13/14, 2. St., per 1. April 4 Zimmer, Alkov, Küche, Zub. zu verm. Auch als Geschäftslokal geeign., da in best. Geschäftslage. Zu erfrag. part. 1245

C 3, 10 Wohnung, 5 große helle Zim. u. Küche und Zubehör per sofort od. spät. zu verm. Näh. bei **Gg. Uebler,** Kaiserring Nr. 32. 1454

D 2, 3 Wohng. auf 1. März od. April mit 5 Zim., Küche, Badez. u. Mädchenzim., nebst Zubeh. z. v. Näh. 1 Tr. h. 18075

D 6, 5 Mansardenwohnung, 2 Zimmer u. Küche an ruh. ausl. Leute zu v. 16806

D 7, 19 4. St., 2 Zim. und 5 A., je m. Küche z. v.
Näheres daselbst. 1874

D 7, 20 3. St., neu herger., 6 Zimmer, Küche, Garderobe per sofort zu verm.
Näh. 4. Stock links. 977

Börsenplatz, E 4, 17 2 Wohnung und Bureaux, best. aus 4 Zimmer, Küche und Badzimmer zu verm. Näh. Blumenladen E 4, 1 o. b. Hausmstr. 5. St.

E 5, 14 3 Zimmer u. Küche im 3. Stock sofort zu vermiethen. 18209

E 8, 12a 3 Zim. u. Küche zu verm. 1855

F 3, 1 schöne, grosse Wohnung mit Erker u. Balkon, 5 Zimmer u. d. Strasse mit Doppelfenstern, Garderobe, Küche, Bad- und Mädchenzimmer a. d. Etage, Keller etc., p. 1. April zu verm.
Näheres 2. Stock. 17518

F 4, 3 2. St., Wohng., bestehend aus 6 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 896

F 5, 2 4. St., 3 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör an ruhige Familie zu vm. 18881

F 7, 26a Luisenring
4. Stock, bestehend aus 5 Zim., Küche und sonstigem Zubehör, neu hergerichtet, per April zu vermiethen. 17310
Näheres 1. Stock.

G 7, 14 4 Zim. u. 1 Küche per 1. April und 2 Zim. u. 1 Küche per sofort zu verm. Näheres 2. Stock. 16978

H 4, 16/18 hb. Wohn., 3 Zim. u. Zub. bis 1. April z. v. Näh. Lad. 1666

H 7, 1 Part.-Wohn., 4 Zim. auch für Bureau geeignet, zu vermiethen. 12578

H 7, 7 2 gr. Z. u. Küche sof. z. v. Näh. 2. St. 1881

Heute beginnt unser diesjähriger
Verkauf
zurückgesetzter
Gardinen
Stores, Rouleaux, Vitrages, Bettdecken
vorjährige Muster
Einzelne Fenster beispiellos billig!
Geschw. Alsberg
Kunststrasse. Mannheim. O 2, 8.
18196

H 7, 25 3. St., 6—7 Zim. m. Zubeh. p. 1. April zu v. Näh. 2. Stock. 17090

H 7, 33 eine freundliche Parterrewohnung 6 große Zimmer, Küche 2c. an ruhige Familie, auch für Bureau und Lager geeignet, preiswerth zu v. Näh. Comptoir. 16684

J 5, 3 eine abgeschl. Wohnung, 3 Zim. u. Küche u. 1 Wohn., 1 Zim. u. Küche sof. z. v. Näh. **J 5, 2,** 2. St. 1852

J 7, 26 2 Zim. u. Küche bis 1. Febr. an ruh. Leute z. v. Näh. 2. St. Seitenb. 1880

K 1, 5a 3. Stod, **5 Zim.** mit **Balkon** zu vermiethen. 16701
Näh. K 1, 5a, 2. St., Cantzler.

K 2, 5 Parterre-Wohnung v. 6 Z. u. K. m. od. ohne Werkstatt, 6×5,5 m gr. u. sehr hell, auf 1. April z. verm. 1567

K 2, 8 schöner 3. Stock mit Balkon, 6 Zim., Küche und Zubehör, bis 1. April zu miethen. Näheres part. 16920

K 2, 10 3. St., 3 Zimmer mit Zubehör zu verm. Preis Mk. 650. 16451

K 4, 7 **Zimmer, Küche u. Keller z. v.** 1665

L 10, 9 2. Stock, 1 Treppe, 6 Zim. u. Zubeh. per April an kl. Familie zu v. Näh. part. 16871

L 12, 3 2. Stock, 6 Zimmer und Zubehör sofort zu verm. Näh. part. 1125

L 12, 14 2. St., 5 Zim. u. Zubeh. zu v. 1806

L 13, 2 2. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer Küchenzubehör per 1. April u. verm. N. h. L 13, 23, 1 Tr. 16826

L 13, 17 am Hauptbahnh. **elegg. 2. Stock,** 6 Zim., Badezim. u. Zubehör per **1. April zu vermiethen.**
Näheres parterre. 17481

L 14, 2 4. St., 5 Zim., Badezim. und Zubeh per 1. April zu v. Näh. part. 989

L 14, 6 Wohnung, 4. St., 6 Zim., Badezim., Küche nebst Zubehör sofort oder später zu vermiethen. 16929

M 1, 1,
3. Stock, elegante Wohnung, 8 Zimmer, Badezimmer u. allem Zubehör per 1. April 1902 zu vermiethen. 16250

M 1, 2a.
2. Stock, große Wohnung, 8 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. 17181
Zu erfr. M 1, 2a, Laden.

M 2, 15b 4. Stock, elegante Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speise- u. Besenkammer nebst Zubehör auf 1. April 1902 zu vermiethen. 15899
Näheres M 2, 15a, 4. Stock.

M 4, 4 elegante Bel-Etage, 7 Zimmer nebst reichlichem Zubehör sofort od. später zu v. Näheres 3. St. 95005

M 7, 22.
im 2. u. 4. Stock, je eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör zu vermiethen.
Näheres parterre. 17052

Kunststrasse, N 2, 7
größere Wohnung, auch als Geschäftsräume od. Atelier zu vermiethen. 16057

O 3, 10 Kunststraße, drei Stiegen hoch, sieben Zimmer nebst Zubehör (5 Zimmer n. d. Straße, 2 rückwärts) zu verm. Zu erfragen Comptoir im Hof. 95022

P 1, 2,
4. St., 4 Zimmer und Zubehör per 1. April zu verm. 1709
Näheres zu erfragen Hutladen.

P 2, 8/9 4 Stock, 6 Zim., Küche, Badezimmer 2c., per 1. April **zu vermiethen.**
Näh. P 7, 14, 2. St. 907

P 4, 15, Planken,
schöne eleg. Wohnung, neuhergerichtet, 4 Zim., Küche u. Zubehör per sofort zu vermiethen. 17582
Zu erfragen
P 4, 14. Schütz.

P 7, 14 2. St., 6 Zim., Küche, Bad 2c., per 1. Juli ds. Js. zu vermiethen. 966
Näh. daselbst im 2. Stock.

Q 7, 17a, Eckhaus
hochelegante Belle-Etage,
vis-à-vis der städt. Anlagen, 7 Zimmer, Garderobe, Küche, Badezimmer per sofort **zu vermiethen.** 19016
J. Oppenheimer Wwe.

R 4, 14 Mans.-Wohng., Zim. u. Küche z. verm. 1769

S 1, 2 4. St., 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 1948

S 4, 13 2 Zimmer u. Küche zu verm. 1765

T 1, 13 4. St., schöne helle Wohnung, 4 Zim. nebst Zubehör bis 1. März zu verm. Näh. 4. St. lks. 18048

T 2, 15 2. St., 3 Z. u. K. b. 1. März, 3. St. Seitb. 2 Zim. u. Küche sof. zu vm. 1766

T 6, 17 schöne Wohnungen, 5 Zimmer, Küche per 1. April bezw. 1. Februar zu verm. Näh. Büreau, part. 16756

U 1, 22 2. Stock, 5 Zimmer und Küche zu vermiethen. Näh. Q 2, 3, 2. St. 1840

U 4, 20 4. St., sch. freundl. Wohnung, 5 Zim., Küche, Magdkam. u. sonst. Zubeh. zu verm. Näheres 2. St. 1759

U 5, 7 3 Tr., 2 Zim. u. Küche zu vermiethen.
Zu erfragen 1 Tr. hoch.

U 6, 6 2. St., schöne Wohng., 5 Zimmer und Zub. per 1. April zu verm. 17887
Näheres U 5, 22.

U 6, 22 4 Zim., Küche und Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. 2. Stock. 17694

Augartenstr. 17, schöne 3 Zimmer-Wohnung sofort oder 1. April zu verm. Näh. 2. St. 17692

Augartenstraße 53, schönes Magazin nebst Bureau zu verm. Auch 2- und 3 Zimmer-Wohng. billig zu vergeben. 968

Augartenstr. 69 3. St., 3 Z. u. Zub. z. v.
Näheres parterre. 1871

Beethovenstraße 3, hocheleganter 4 Zimmerwohn., Badezim., Speisekam., Magdkam., nebst all. Zubehör bis 1. April zu verm.
Zu erfragen Q 4, 21. 1547

Beethovenstraße 7,
3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. 1584
Zu erfragen 3. Stock.

Beethovenstraße 10,
elegg. 3 u. 4 Zim.-Wohn. m. Bad, sowie abgeschl. 2 Zim.-Wohn (Mansarde) zu verm. 16718

Charlottenstr. 2
(am Lawtennisplatz)
hochelegant ausgestattete 4 Zimmer-Wohnungen mit Bad und sonstigem Zubehör preiswerth zu vermiethen. 16873
Näh. **Hatry,** Lameystr. 14.

Beethovenstr. 12, Wohn. im 2. Stock, 4 Zimmer u. Zubeh. zu verm. 1583

Collinistraße 12 a. II. St. 5 Zimmer, Bad und Zubh. per 1. April oder früher zu v. 16000

Dammstr. 17 eine Wohnung im 2. oder 3. Stock, mit je 7 Zimmer und Zubehör bis 1. April 1902 zu verm.
Näh. im 2. Stock. 16816

Dammstr. 35, 1 Z. m., Küche u. Zubeh. in bess. Hause z. verm. Näh. parterre. 1857

Friedrichsring.
Rupprechtstraße 3, elegante Wohng., 5 Zimmer, Zubeh., Bad, 1 oder 2 Mansf. per 1. April zu verm. Näh. 4. St. 17721

Gontardstr. 3 Nähe d. Schloßgartens, 3. und 2. St., je 5 Zim., auf 1. April bezw. 1. Juli an ruh. Leute zu v. Zu erfr. 2. St. links. 1212

Gontardstraße 4 4. St., 5 Zim., Badezim. u. Zub. zu v. Näh. 3. Stock. 17515

Gontardstr. 3. elegante 5 bis 6 Zimmer-Wohnungen, 2., 3. oder 4. Stock zu vermiethen. Zu erfragen daselbst part. 16405

Gontardplatz Nr. 3 schöne **Wohn.,** 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 17571
Näheres im Laden od. T 6, 17 (Büreau).

Gontardstr. 40 Nähe Hauptbahnh., 1 Etage, 7 Zim., Küche u. Zub. bill. z. v., außerdem mehreres Zim.-Wohng. per sofort und später. 971
Zu erfragen im Laden.

Jungbuschstraße 11 Wohnung zu verm. 7 Zimmer, Badezimmer, Küche und Zubehör, daselbst 4. Stock 6 Zimmer und Zubehör.
Näheres parterre. 17313

Jungbuschstraße 14, 2. Stock, Vorderh., 5 Zimmer und Küche per sofort zu vermiethen. 17936
Näheres Mannheimer Actienbrauerei, H 6, 15.

Jungbuschstr. 18, 2 Zim. evtl. auch Küche pr. 1. April an 1 einzelne Dame zu verm. 17920

Jungbuschstr. 19, (H 9, 38), Parterre-Wohng., 6 Zimmer u. Zubehör evtl. als Büreau zu v. 12288

Kleinfeldstr. 19, 2 Zim. u. K. 2. u. 4. St., z. verm. 1779

Luisenring 29, 3. Stock, 6 Zimmer u. Zubehör auf 1. April zu vermiethen. Näh. part. 1678

Luisenring 37, part., 2 Zim. und Küche mit Abschluß, per 1. Febr. zu verm. Näheres 2. Stock. 17983

Luisenring 57, 3. St., 6 Zim.-Wohn. u. Bade-, Speisek., Balk. u. 2 Veranden 2c. p. 1. Apr. z. v. 1861

Herrschaftliche Wohnung
Lameystr. 9
am Friedrichsring,
4. Stock, 7 Zim., Badezimmer, Speisekammer mit Zubehör per 1. April 1902 zu vermiethen.
Näh. daselbst im 4 St. 17242

Lameystraße 24 und **Prinz Wilhelmstraße 27,** 1 Treppe hoch, schöne 5 Zimmer-Wohnung mit zwei Balkons und allem Zubehör per 1. April zu vermiethen.
Näh. Lameystr. 22. 17793

Meerfeldstraße 25, 4 Zimmer u. Küche sofort zu v. 1832

Meerfeldstr. 39, 2 schöne Zimmerwohn. zu verm. 12171

Mollstraße 10 eleganter dritter Stock, 5 Zim., Badezim., Mansarde nebst Zubehör, mit schöner freier Aussicht, zu verm. Näh. 4. Stock. 16854

Mittelstr. 12, Wohngn. v. 2, 3-4 Zim. mit Zub. zu vm. 16941

Mittelstraße No. 29, part. 3 Zimmer u. Küche nebst schöner, heller **Werkstätte** pr. 1. März zu vermiethen. 17000
Zu erfragen daselbst parterre.

Oestl. Stadttheil.
Eine eleg. 3 Zimmer-Wohng., mit 2 Balk., Badez. u. sonst. Zub. sof. od. später zu v., ebendaselbst eine Part.-Wohng. Näh. Rosengartenstraße 50, 3. St. l. 16930

Pfügersgrundstr. 26, Wohn. je 3 Zimmer u. Küche im 2. und 4. St. zu vermiethen.
Näheres **Meerfeldstraße 16,** im Laden. 2054

S. Querstr. 50 u. 52, Ecke der Waldhofstr., mehrere 2 und 3 Zimmer-Wohnungen sofort oder später zu vermiethen. 17960
Näheres Wirthschaft.

Seckenheimerstr. 22, 2. St., 3 Zimmer u. Küche zu ver. 2056

5 Lameystrasse 5.
In seinem Hause eine schöne geräumm. **Mansardenwohnung** bestehend aus 3 oder 4 großen Zimmern, Küche u. Zubehör an bessere ruhige Familie zu verm.
Näheres parterre. 10757

4. Querstr. 13
3. Stock, 4 Zimmer mit Küche zu vermiethen. 16099

Rheindammstr. 40, 2. St., Wohnung, 4 Zim., Küche, Mans. und Zubeh. per 1. April zu verm.
Näheres parterre. 17050

Rheinhäuserstraße 16,
schöne Wohnung mit freier Aussicht, 3 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, ev. Mansarde, per 1. April zu vermiethen. 17832
Daselbst **schöner Laden,** mit oder ohne Wohnung sof. zu verm.
Näh. **Ph. Funs & Priester,** Schwetzingerstraße 53.

Riedfeldstraße 22 2. u. 3. St., schön ausgestattete Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Bad zu verm.
Zu erfragen part. 18140

Rosengartenstraße 17 4. Stock, hübsche preiswerthe Wohnung, 6 Zim., Bade- u. Mädchenz., Küche nebst Zub. auf 1. April zu v. 1951
Näh. ebendaselbst 11—7 Uhr.

Rennershofstraße 20,
vis-à-vis dem Schloßgarten, 4 bis 5 Zim., Küche, ganz od. getheilt zu verm. Näh. Wirthschaft. 1667

Traitteurstr. 44. 2. St., 1 sch. Wohng. 4 Z. u. K., Mans., Speisek. p. 1. März z. v. Näh. part. 1898

Traitteurstr. 61. 4 Z., K., Speisek. u. Zubeh. pr. 1. April zu verm. — Näh. 3. St. 1656

Thorackerstr. 1, 2. St., Wohnung 3 Zim., Küche nebst allem Zubehör, per 1. April 1902 oder früher zu vermiethen. Näh. 3. Stock. 1966

Parterrewohnung, 4 Zimmer u. Zubehör zu verm. Näh. U 4, 10 pt. 1882

Große schöne Räume
zu vermiethen.
Der 2. Stock unseres Hauses B 6 Nr. 30/31, gegenüber dem Stadtpark, ist wegen Verlegung des darin befindlichen Offiziers-Casino per 1. April 1902 neu zu vermiethen, sei es als
Bureau, Vereinslokal od. Wohnung,
als ganzes oder getheiltes Stockwerk.
Näheres zu erfahren im Comptoir der Mannheimer Actienbrauerei, B 6, 15. 17901

3 od. 4 Zim., Balkon u. Zubehör, mit od. ohne Mädchenzim., in gesund. freier Lage zu verm.
Näheres **Rheinhäuserstr. 20,** 2. Stock, rechts. 1954

Schöne Wohnung i. d. Nähe d. Post, 5 Zimmer u. Zubeh., per 1. April preisw. z. v. 941
Näh. bei **Schäffer, M 2, 9,** 1 Tr.

Eine in schönster Lage des
Friedrichsring
mit freiem Ausblick auf den Luisenpark und die Bergstraße gelegene
große eleg. Wohnung
im 3. Stock,
7 Zimmer mit Zubehör, elegant ausgestattet, unter günstigen Bedingungen per 1. April zu vermiethen.
Näh. T 6, 23, part. 1749

In der Nähe des Luisenrings, 3 Tr. h., 1 sch. **Wohnung,** 3—4 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort zu vermiethen. 17967
Näh. **Dalbergerstr. 24, part.**

Wohnung, 3 Zim., Küche, Mansarde nebst Zubehör auf 1. April zu verm. Näheres **Eichelsheimerstr. 5,** 3. St. 2048

In der Nähe des Friedrichsplatzes und Festhalle eine hochelegante
Belletage-Wohnung
mit 8 Zimmer, Badezim. und allem Zugehör, zu vermiethen. 17654
Näh. **Emil Klein,** Agent, **T 1, 3.**

Großes leeres Zimmer, 3. Stock, auf die Strasse gehend, zu vermiethen. 2060
Näh. Gontardstr. 15, 3. Stock.

Stengelhof.
Friedrichstr. 4. Wirthschaft, Haltepunkt, sind 4 Wohnungen, sof. beziehb., zu verm. 16779
Näheres Metzgerladen daselbst.

Möbl. Zimmer

B 4, 11 ein fein möbl. Zim. zu verm. 1828

B 6, 21 hübsch möbl. Part.-Zim. zu vm. 2041

B 6, 21 hübsch möbl. Parterrezimmer m. od. ohne Pens. sof. od. b. 1. Feb. z. v. 1817

B 7, 4 3 Tr., mbl. Zimmer zu verm. 2043

C 4, 10 ein schön möblirtes Zimmer mit Pension sofort zu verm. 15811

C 8, 4 1 Tr. hoch, 1 schönes, großes, gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. 1904

D 5, 3 2 Tr., g. mbl. Wohnz. u. Schlafzim. an 1 od. 2 Herren u. eins. mbl. Zim. mit od. ohne Pension zu v. 2018

D 6, 14 zwei gut möblirte Zimmer per 1. Februar zu vermiethen. 1677

D 7, 20
3 Trepp., möbl. Zimmer zu vermiethen. 1773

E 2, 18 **Planken,** ein mbl. Zim. zu v. 1959

E 3, 13 2 fein möbl. Zimmer, (Wohn- u. Schlafz.) zu vermiethen. 17060

E 5, 14 ein möbl. Parterrezimmer an anständ. Herrn sofort zu verm. 18210

E 5, 14 ein einfach möbl. Zimmer nach hinten billig zu vermiethen. 18211

F 3, 1 3. St., einfach möbl. Zim. sof. z. v. 1876

F 4, 21 3 Tr., frdl. möbl. Z. sofort zu verm. 1675

F 5, 1 u. 2, 4. Stock, freundl. möbl. Zimmer zu v. 1658

F 5, 15 2. Stock, gut mbl. Zimmer sof. zu v.
Näheres Laden. 1653

F 5, 22 1 möbl. **Zimmer,** zu vermiethen. 1456
Näheres 1 Treppe hoch.

F 6, 6/7, 2. Tr. rechts, mbl. Zim. auf 1. Febr. zu v. 1548

F 8, 14a Kirchenstraße 19, 1. Treppe, ein gut möbl. Zimmer für 2 Herren sofort zu vermiethen. 1870

F 8, 14b 2. St., 1 gut mbl. Zim. z. v. 1849

F 8, 16 3. Tr., lks., 2 gut mbl. Zim., einzeln od. zusammen, bill. zu v. 2066

G 2, 19 1 sch. mbl. Zim. an d. Str. geh. mit sep. Eing. sof. zu v. Näh. 2 Etage. 1854

G 4, 4 1 Tr., gr. gut mbl. Zim. zu verm. 1831

G 7, 1 ein gut möbl. Zim. mit Pension z. verm.
Näheres parterre. 1859

G 7, 29 1 Tr., gut möbl. Zimmer zu verm.
Näheres 3. Stock. 18067

H 4, 18 2 Tr., mbl. Zim. zu verm. 1969

K 1, 2 **Breitestraße,** schön mbl. **Zimmer** mit ein und zwei Betten sofort zu vermiethen. 2047

K 3, 16 4. St., l., ein gut mbl. Zim. zu vm. 1866

K 4, 4 2. St., mbl. Zim. an 2 Herren bill. z. v. 2043

K 4, 4 3. St., mbl. Zim. an 2 Fräul. billig zu v. event. mit Pension. 2040

K 4, 8 2. St., schön möbl. Zimmer, an 2 Hrn. oder Damen, so ort zu vermiethen. 18105

K 9, Luisenring 50 2. St., schön möbl. Zimmer zu verm. 15986

L 2, 8 1. Tr., 1 gut mbl. Zim. zu vermiethen. 1561

L 10, 8 4. St., schön möbl. Zim. mit gesunder Aussicht mit Pension an best. Herrn oder Dame per 1. Febr. zu vermiethen. 17279

L 13, 20 a. Bahnh. 3 Tr. sch. mbl. Zim. m. Pens. z. verm. 1646

L 14, 6 2 fein möbl. Zim., Wohn- u. Schlafz. auf 1. Februar mit oder ohne Pension z. v. Näh. part. 17886

L 15, 3 am **Bahnhof,** anst. schön mbl. Part.-Zimmer zu vermiethen. 17990

M 2, 12 2 Tr. mbl. Zim. ev. mit Pens. z. v. 2056

M 5, 12 2 Tr., g. mbl. Schlaf- u. Wohnz. z. v. 1988

N 3, 9 4. St., schön möbl. Zimmer zu verm.
Näheres 1. Stock. 1569

N 6, 6 1 ein möbl. Zimmer 2 m. Pens. z. v. 793

N 6, 7 frdl. möbl. Zim., sep. Eing., bill. z. v. 1848

O 5, 1 2 Tr., r., 1 schön möbl. Zim. z. verm. 1978

O 5, 14 2 Treppen, schön möbl. Z. z. v. 1845

P 2, 4/5
2 Treppen hoch, ein hochelegan… möblirtes Zimmer zu vermiethen. 17651

P 6, 10 2. St., bess. Schlafstelle sof. z. v. 1818

Q 5, 19 schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang auf die Straße geh., zu Mk. 20 per sofort zu vermiethen. 15811

R 1, 16, 3. Tr., 1 mbl. Z. f. 15 Mk. ev. mit Pens. zu v. 1803

R 3, 15b, 2 Tr., schön möbl. Zim. b. 1. Febr. z. v. 1796

R 6, 17 1 St., rechts, möbl. Zimmer an bes. Herrn od. Frl. mit od. ohne Pens. sof. od. später zu verm. 1877

S 1, 2 4. St., 1 möbl. Zim. zu verm. Näh. 2. St. 1944

S 1, 2, 2 Tr., (Breitestraße.) Schönes möbl. Vorderz. an besseren Herrn per sofort zu vermiethen. 2007

S 1, 17 2 Tr., 1 gr. u. 1 fein möbl. Z. z. v. 1980

S 3, 5a 3 Tr., hübsch möbl. Zimmer auf 1. Febr. zu vermiethen. 1996

S 3, 6 Eckhaus 3 Tr. lks. gut möbl. Zim. z. v. 2032

T 1, 14 gut möbl. Zimmer zu verm. 1869

T 2, 16 2. St., schön möbl. Zim. zu vm. 1764

T 2, 16 4. St., sch. mbl. Z. sep. Eing., zu verm. 1770

T 3, 19 3. St. Vdh., fein mbl. Zim. sof. zu vm.

T 6, 4 3. Stock, gut mbl. Zimmer mit voller Pension sof. zu verm. 2062

U 2, 2 4. St., gut möbl. Zim. zu vermiethen. 1760

U 2, 2 part., rechts, 1 g. mbl. Z. b. 1. Febr. z. v. 1801

U 4, 19 2. Tr., fein möbl. Zim. m. sep. Eing. sofort zu verm. 1968

U 4, 22 gut möbl. Parr.-Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 2019

Augartenstr. 44 2. St. rechts, 2 mbl. Zim., vorn heraus an einzelnen Herrn zu vermiethen. 16722

Beilstraße 13, 2. St., 1 mbl. Zimmer mit Kaffee, Pr. 18 Mk., zu verm. 1783

Beilstr. 14, II u. III 2. St. möblirtes Zimmer zu vermiethen. 1665

Gontardplatz 3 1 Treppe. Ein schön mbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermiethen. 2049

Gontardplatz.
Meerfeldstr. 19, 4. St., schön mbl. Zim. zu verm. 1667

Kirchenstr. 26, früher G 6, 24, 2 mbl. Part.-Zim. zu v. 2044

Kaiserring 30, 3 Tr. hoch lks., ein mbl. Zim. zu verm. 1945

Rheindammstr. 17, 2 gut mbl. Zimmer sof. zu vm. 2050

Seckenheimerstr. 10, 4. St., 1 gut mbl. Zim. zu verm. 1962

2 hübsch möblirte Zimmer sofort zu vermiethen.
Näh. **O 3, 10,** II., Strohmarkt.

Elegant möblirte
Zimmer,
Wohn- und Schlafzimmer, **neues Mobiliar,** in neuem Hause, Hochparterre, separat. Eingang, beste Lage, sogleich zu vermiethen.
Zu erfrag. **M 2, 15b,** Hochparterre. 17903

Schlafstellen

Q 7, 24, 3. St., gut bürgerl. Mittags- u. Abendtisch. 1764

Kost und Logis

T 6, 4 2. St., gut bürg. Mittags- u. Abendtisch. 2064

Luisenring 61 2. St., Jg. junge Mann sind gute Pension m. Familienanschluß. 2061

Guten bürgerlichen Mittags- und Abendtisch.
2065 **T 6, 4** 2. St.

T 1, 1. Sigmund Kander T 1, 1.

18194

Fortsetzung meiner Ausnahme-Preise

bis Freitag, den 31. Januar.

Neu hinzugekommen:

Echte Sunlicht-Seife, Packet 21 Pfg.

Verkauf nur so lange der Vorrat reicht.

Inventur-Ausverkauf

vom 15. Januar bis 31. Januar

zu **aussergewöhnlich billigen Preisen.**

Verkauf nur gegen Baar. 17731

Ernst Dinkelspiel

D 2, 1. Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft. **D 2, 1.**

Unser Bureau

befindet sich jetzt in der

„Börse"

II. Obergeschoss,

Eingang im Hauptportal.

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft. 18149

Im Anschluss an unser **Orthopädisches und mechanotherapeutisches Institut** haben wir eine

Electrische Lichtheilanstalt

eröffnet:

Electrische Glühlicht- u. Bogenlichtbäder

örtliche Bestrahlung nach Finsen.

Das Institut ist geöffnet von Morgens 8—12 und Nachmittags von 2—7 Uhr.

Dr. Cahen C 7, 7b Dr. Fulda.

Telephon 659. 17575

Institut Gabriel

M 7, 23.

Medico-mech. Zander-Institut.

Anstalt für mech. Heilgymnastik, Orthopädie Massage und Turnen.

Von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Turn-Kurse für Kinder und Erwachsene. 11110

Gioth's gemahlene Kernseife mit Salmiak u. Terpentin,

wird zum Kochen der Wäsche und zum Auswaschen gebraucht und besitzt so hohe Waschkraft, dass man die damit gekochte Wäsche nicht mehr zu reiben braucht.

Gioth's gemahlene Kernseife mit Salmiak u. Terpentin,

greift die Wäsche nicht an und die Hände der Wäscherin gehen nicht auf.

Gioth's gemahlene Kernseife mit Salmiak u. Terpentin,

ist billig, weil ein Paquet davon mehr Waschkraft besitzt, als drei Paquet billiges schlechtes Seifenpulver, welches nur aus Soda u. scharfen Zusätzen besteht u. die Wäsche ruinirt.

Gioth's gemahlene Kernseife mit Salmiak u. Terpentin,

besitzt im Gegensatz zu billigen schlechten Terpentin-Seifenpulvern, welche meist kein Terpentin enthalten, einen garantirten Terpentingehalt.

Gioth's gemahlene Kernseife mit Salmiak u. Terpentin,

entwickelt durch diesen Terpentingehalt Ozon, welches eine außerordentlich reinigende und bleichende Wirkung auf die Wäsche ausübt, ohne sie im Geringsten anzugreifen und wodurch sich d. stets steigende Absatz v. Gioth's gemahlener Kernseife erklärt. Preis p. Paquet 15 Pfg. Ueberall erhältlich.

Fabrikant: J. Gioth, Hanau.

Zu haben bei **Johann Schreiber,** T 1, 6, und sämmtlichen Filialen. 94411

Ia. Anthracit-Eiform-Briketts

bester und billigster Brand für irische und amerikanische Oefen, liefern zum Preise von

Mk. 1.35 per Zentner frei vors Haus.

Allein sowie mit Gaskoaks vermischt, verbrennen diese Briketts nur sehr langsam bei großer Heizkraft, es tritt also eine bedeutende Ersparniß an Feuerungsmaterial ein.

Empfehle ferner: 96825

Ia. Ruhr-Gaskoaks, gebrochen . . . à **Mk. 1.30** per Centner.
Ia. Steinkohlen-Briketts, ca. 3 Kg. schwer „ **1.15** „ „
Ia. Braunkohlen Briketts, Marke B geruchf. „ **1.—** per 100 Stück.
Ia. „ „ „ G. F „ **—.85** „ „
sowie **alle Sorten Ruhrkohlen, Ia. Fettschrot, ca. 50% Stücke a. nachgesiebte Ruhrnußkohlen I, II, III,** und **IV,** außerdem **Ia. Tannenholz** in Scheiten und kleingemacht, **Buchenholz** für Porzellanöfen, sowie trockenes **Bündelholz** zu billigsten Preisen.

Telephon 436. **F. Grohe, K 2, 12.**

Kiesel & Walther

Metallwaaren- und Laternenfabrik

16. Querstr. 48 u. 48a **Mannheim** Fernsprecher Nr. 1946

Abtheilung II.

Galvanisirungsanstalt, Dampfschleiferei und Polirerei

Versilberung, Vernickeln u. Verkupferung, Vergoldung, Verzinnung, Verzinkung von sämmtlichen Metallen neuer und gebrauchter Gegenstände in tadelloser dauerhafter Ausführung. 87189

Versilberung von

Haushaltungsgegenständen, Tischgeräthen, Eßbestecken etc., für Hotel, Restaurant und Private, in leichter und starker Auflage, je nach Wunsch.

Vernickelung von

Fahrrädern, Fahrradbestandtheilen, sowie Gegenständen jeder Art und Größe.

Auffrischen, Vernieren, Aetzen und Repariren von

Kronleuchtern, Wandarmen, Kunstgegenständen etc., sowie dauerhaftes Bronciren nach eigenem Spezialverfahren in allen Nüancen.

Lieferung completter Schaufenster-Gestelle und Decorations Utensilien.

Annahmestellen:

Firma **Hermann Bazlen** (Alexander Heberer Nachf.), Paradeplatz, Mannheim.
„ **Hirsch & Freiberg,** F 2, 5, Mannheim.
„ **Fr. Schlemper,** U 4, 26, Mannheim.
„ **Adolf Pfeiffer,** U 1, 8, Mannheim.
„ **Jac. Schmitt,** Oggersheimerstr. 17, Ludwigshafen.

Auf Wunsch lasse wir Gegenstände abholen.

Reparaturen

von

Rollläden u. Jalousien

werden prompt und fachgemäß ausgeführt.

K 2, 4. 17?

Alle Sorten Stühle werden fachgemäß repariert von der Spezialstuhlfabrik 18064 **Anton König, S 2, 5.** Alle Art Ersatztheile. Patentsitz. etc. Umflechten von Stühlen. (Keine Hausirarbeit.)

Nähmaschinen werden repariert. 17961 **C. Schummeringer,** Collinstr. 20.

Näherin sucht feste Kunden außer d. Hause pro Tag Mk. 1.50 1844 **S 4, 3,** part. rechts.

Echte **Eau de Cologne** anerkannt als bestes Fabrikat

Ad. Arras, Parfumerie, O 2, 22

per Flacon **50 Pf.** und 1410 **Mk. 1.—.**

„Tropinol"

allerbestes Haarwasser. 16043

Zu haben in allen besseren Friseurgeschäften und Drogerien.

Eine Hauptzierde des Mannes ist schöne Wäsche!

Die tadellosesten **Kragen, Manschetten** und **Chemisetten** erhalten Sie in der

Original Pariser Neuwascherei

von

Maranichi Maugin.

Mannheim: P. Schnepp, C 4, 2.

Telephon 1689. 14591

Ludwigshafen jeden Mittwoch abholen und bringen.

Kragen u. Manschetten per Stück **6** Pf.
Chemisetten „ „ **12** Pf.

96819a

Hypotheken-Gelder

à 4½—4¾% nach Privat- und amtlicher Schätzung, ferner auf gewerbliche Etablissements durch 16279

C. Kappes, Agent, T 6, 9.

Urin-Untersuchung

auf **Zucker und Eiweiß,** à 1 Mark.

Drogerie z. Waldhorn. D 3, 1.

E. Gummich, approb. Apotheker. 190792

Leberflecke, Mitesser, Gesichtspickel und Sommersprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände werden durch 18084

Bernhardt's Lilienmilch

radical beseitigt und die rauheste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiß und zart. à Glas M. 1.50.

Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz gegründet 1888

Th. von Eichstedt, N 4, 12.

MARCHIVUM